Nr. 21. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis:
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutschland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 2 Mk.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Freitag, 14. Januar 1898.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. Berlin, 13. Januar.

Deutscher Reichstag.

16. Plenarsitzung vom 13. Januar, 2 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die erste Berathung des Antrages Prinz Arenberg und Genossen betr. Ergänzungen des Strafgesetzbuchs (Lex Heintze).

Der beantragte Gesetzentwurf enthält hauptsächlich scharfe Bestimmungen gegen Kuppler, Zuhälter, Arbeitgeber oder Dienstherren, die unter Mißbrauch ihrer Stellung Arbeiterinnen zur Unzucht bestimmen; ferner gegen das Feilhalten unzüchtiger Schriften, Abbildungen und gegen unsittliche theatralische und sonstige Vorstellungen. Auch soll die Altersgrenze für die auf Antrag strafbare Verführung unbescholtener Mädchen von 16 auf 18 Jahre erhöht werden.

Abg. Spahn führt begründend aus: Das Reich müsse sich seiner Pflicht, die Sittlichkeit zu schützen, bewußt sein. Nirgends sonst seien die Ehescheidungen so häufig als in Deutschland. Und wie erschrecklich verbreitet sei die Prostitution, so namentlich in Berlin; aber auch anderwärts in den großen Städten im Reiche. Auch die große Zahl der Selbstmorde hänge vielfach mit der Unsittlichkeit zusammen. So gut wie das Reich gesetzgeberisch vorgegangen sei gegen Nahrungsmittelverfälschungen, ebenso sei dies möglich und nöthig hier, wo es sich um die Gewissen handle. Vorliegender Antrag decke sich mit den einstmaligen Beschlüssen der Reichstagskommission für die sog. Lex Heintze. Redner geht dann auf die Forderungen des Antrages im Einzelnen ein. Eingeschritten müsse vor Allem auch werden gegen die Unsittlichkeit, die sich in Literatur und Kunst breit mache, im Bilde und in Druckschriften. Der Vorwurf der Prüderie sei hier nicht angebracht. Er und seine Freunde meinten nicht, daß auf diesem Gebiete nur die Gesetzgebung helfen könne, aber sie meinten allerdings, daß die Gesetzgebung hier mitzuhelfen die Aufgabe habe. Wichtiger als gesunde Finanzen sei, daß unsere Jugend sittlich gesund bleibe. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Schall (kons.) erklärt, seine Freunde hätten sich nur deshalb dem Antrage nicht angeschlossen, weil sie glaubten, daß diese letzte Session des Reichstages nicht dazu angethan sei, diese Frage zum Austrag zu bringen. Auch sei abzuwarten, wie weit die Vorarbeiten der Regierung gediehen seien. Vor Allem müssen die sittlichen Imponderabilien auch im Staatsleben zum Ausdruck gebracht werden. Tausende namentlich unter den Gebildetsten stünden leider auf dem unverhohlensten nacktesten materialistischen Idealismus. Er hoffe, der Reichstag werde gegen diese naturalistischen Ansichten jedenfalls protestiren, wie sie namentlich in den großen Städten herrschten. Bebel sage freilich, das Uebel sei auf dem Lande ebenso groß. Aber aus dem Wagnerschen Buche, auf das sich Bebel berufe, gehe gerade hervor, daß die Unsittlichkeit auf dem Lande erst von den Städten her eingeschleppt sei. Von der Gesetzgebung allein sei freilich ein Erfolg nicht zu erhoffen. Es bedürfe der Durchdringung der Volksseele mit dem Christenthum, und dem dahin gerichteten Streben steht ja gerade die Sozialdemokratie feindlich gegenüber. Wenn der vorliegende Antrag auch das gesetzliche Schutzalter für junge Mädchen von 16 auf 18 Jahre erhöhen wolle, so sei nicht unbedenklich, daß dadurch schändliche Erpressungen seitens der Mädchen und ihrer Angehörigen erleichtert würden. Trotzdem stimmten seine Freunde auch diesem Vorschlage zu, wenigstens die Mehrzahl derselben.

Abg. Pieschel (nl.): Wir dürfen nicht wieder in den Fehler verfallen, Dinge zu verquicken, die nicht miteinander in organischem Zusammenhange stehen. Einzelnen Theilen des vorliegenden Gesetzentwurfs können wir wohl Alle zustimmen, während das ganz gewiß bei anderen Bestimmungen nicht der Fall ist, jedenfalls nicht in ihrer jetzigen Form. Und wahrscheinlich wird die Regierung den betr. Bestimmungen auch nicht zustimmen, sodaß die Gefahr besteht, daß das Ganze ins Wasser fällt. Ich bitte daher die Antragsteller, zu veranlassen, daß über jede Gruppe von Vorschlägen gesondert abgestimmt wird, in Form eines besonderen Gesetzes, damit nicht gleich Alles scheitert, wenn die Regierung einzelne Theile ablehnt. Redner erklärt sich sodann im Allgemeinen mit der Gruppe der Kuppelei-Paragraphen einverstanden. Gegen den § 182 dagegen, der die Schutzgrenze für junge Mädchen erhöhen wolle, würden von medizinischen Sachverständigen große Bedenken gehegt, er behalte sich daher hier einen Antrag auf Wiederherabsetzung der Schutzaltersgrenze vor. Der § 182a, der sich auf den Mißbrauch der Stellung als Dienstherr oder Arbeitgeber bezieht, sei in seiner Fassung geradezu ein Monstrum und leiste den ärgsten Denunziationen und Erpressungen Vorschub; er lege den Betreffenden geradezu eine Schlinge um den Hals. Er glaube auch nicht, daß die Regierung den Paragraphen in seiner jetzt vorgeschlagenen Fassung annehme. Gegen den § 184, betr. Feilhalten zc. unzüchtiger Schriften, Abbildungen zc., äußert Redner ebenfalls erhebliche Bedenken. Ebenso sei zu bedenken, bei den §§ 184a und b, betr. öffentliche Ausstellungen von Darstellungen und betr. öffentliche Veranstaltung von Vorstellungen, welche das Scham- oder Sittlichkeitsgefühl erheblich verletzen, daß ja doch Scham- und Sittlichkeitsgefühl nicht dasselbe sei, und daß vielleicht der Eine sich verletzt fühle, wo der Andere sich freue. (Gelächter rechts und im Zentrum.) Es giebt doch gewiß Darstellungen, die wir Alle hier im Hause ruhig aufsuchen könnten, während Andere ihr Schamgefühl verletzt fühlen könnten. (Große allgemeine Heiterkeit.) Redner empfiehlt nach alledem kommissarische Berathung.

Abg. Bebel: Meine Freunde sind bereit, einem ganzen Theil vorliegender Bestimmungen zuzustimmen, aber nicht allen. Der Entwurf geht uns theils zu weit, theils nicht weit genug. Ohne Kommissionsberathung geht es nicht. Die Kommission muß u. A. prüfen, ob der Strafgesetz-Paragraph 175 über die widernatürliche Unzucht, gegen den sehr häufig gehandelt wird, noch aufrecht zu erhalten ist oder erweitert werden muß. Thatsache ist, daß wegen des Paragraphen 175 niemals eingeschritten wird. Thäte die Polizei in Berlin ihre Pflicht, es gäbe einen Skandal ohne Gleichen. Eine Petition mit zahlreichen hervorragenden Unterschriften will ja auch den Paragraphen abgeschafft wissen. Ein anderer Punkt ist die gesetzwidrige Duldung der Bordelle in Leipzig, Hamburg, Altona, Krefeld, Nürnberg. Es scheine, als ob der Staat diese öffentlichen Häuser dulde, gleich als wäre das auch ein Mittel, die öffentliche Sittlichkeit und Ordnung aufrecht zu erhalten. Ueberall seien über das Bordellwesen ordentlich Reglements erlassen, vorgeschrieben, in welcher Straßen und Häusern die Personen wohnen dürften. (Redner verliest ein solches Reglement aus Aachen, desgl. Straßburg.) In Hamburg werde das Bordellwesen systematisch begünstigt. Auf der einen Seite einer Straße nahe dem Klosterthorbahnhof sei ein Stift für Hamburger Bürgertöchter, auf der anderen Seite der Straße nicht weniger als 10 bis 15 öffentliche Häuser. Wäre es wahr, was Schall gesagt, daß nur der Mangel an christlich-religiösem Sinne solche Zustände verschulde, ja — im Mittelalter, wo keine Sozialdemokratie vorhanden war, waren die Zustände doch nicht besser. Ich habe Herrn Schall schon früher einmal daran erinnert, daß vornehme Herren damals sogar Doppelehen eingehen durften, sogar mit Duldung seitens Luthers. Herr Schall hat anscheinend von den Proben, die ich ihm früher erzählte, noch nicht genug gehabt. Herr Spahn verwies auf die zahllosen Ehescheidungen. Ja, weiß er denn nicht, daß heutzutage die Eheschließungen vielfach als reines Geschäft betrachtet werden? Wenn so zu Stande gebrachte Ehen wieder geschieden werden, so betrachte ich das nicht als Nachtheil, sondern als Segen. Herr Schall spricht von der Sünde der Prostituirten. Ja, die Prostituirten würden gar nicht existiren können, wenn es nicht eine ganze Anzahl Männer gäbe, die die Prostituirten in Nahrung setzen. Redner beleuchtet sodann die Gewalt, deren sich die Polizei über die Prostituirten anmaße, und sogar, wie der Fall Köppen zeige, über die weibliche Bevölkerung überhaupt. Zu erreichen sei zu Gunsten der Sittlichkeit jedenfalls nichts, wenn nicht das andere Geschlecht mit demselben Maße gemessen werde. Der Polizei gehe auf diesem Gebiete jede Qualifikation ab, das zeigten auch die bekannten anderen Vorkommnisse neuester Zeit in Berlin. Nur eins nütze, man gebe den Frauen dieselben politischen und wirthschaftlichen Rechte wie den Männern, und man sorge für noch schärferen Arbeiterinnenschutz namentlich durch Verbot der Mitnahme von Arbeit ins Haus. Ursache der Prostitution sei, darüber täusche man sich doch nicht, in letzter Instanz die bittere Noth. Durch lockende Geschenke werden die Mädchen dem Laster in die Arme getrieben. Das Verhalten der Polizei sei solchem skandalösen Treiben gegenüber oftmals auffällig nachsichtig; während Vereine und Maifeiern der Arbeiter streng beaufsichtigt werden, hat man in Dresden, als dort die Kegler eine Zusammenkunft abhielten, die schlimmsten öffentlichen Excesse ruhig mit angesehen. In Fällen der Prostitution müssen wir die Möglichkeit gewähren, daß der Richter die Nothlage, in welcher eine Frauensperson handelt, zu deren Gunsten würdigen kann. Redner schildert eine Reihe aus der Presse bekannter Einzelfälle, um zu beweisen, daß Arbeiterinnen und Gehülfinnen von ihrem Prinzipale zur Unzucht gedrängt wurden, durch Vortheile oder Nachtheile, die jenen in ihrer Beschäftigung gewährt werden. Zu dehnbar seien die Bestimmungen gegen unzüchtige Bildwerke; es sei möglich, daß der Stuhl des Herrn Präsidenten und das Fenster des Bundesrathes im Reichstagshause als mit Darstellungen geschmückt erachtet werden, die als unzüchtig zu erachten sind. Sei es doch vorgekommen, daß ein Aufruf zur Gründung eines Fachorgans an alle Bordellbesitzer versandt wurde zur Hebung des Gewerbes und zur Förderung der Standesinteressen; in Folge des internationalen Charakters des Gewerbes werde das neue Organ bald eine große Bedeutung erlangen. (Große Heiterkeit.) Redner empfiehlt Kommissionsberathung.

Abg. Fürst Radziwill (Pole) führt aus, daß eine gute Seelsorge dem Uebel der Prostitution steuern könne. Er habe das in Rom erfahren, wo die französische Besatzung sich beklagte, daß der Klerus die Mädchen in der Hand habe. (Zuruf: Das haben die wohl anders gemeint! Heiterkeit.) Man wird die Stellung der Regierung gegenüber den Bordellen nicht billigen können. Richtig ist Bebels Behauptung, daß jedes Freudenmädchen einen Freudenbuben zur Voraussetzung habe. Redner empfiehlt, den Antrag in seinem wesentlichen Inhalte anzunehmen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung; ferner Fortsetzung der gestern abgebrochenen Berathung über die Novelle zur Zivilprozeßordnung; außerdem Antrag v. Salisch (k.) betr. die Eidesleistung und die Anträge Rintelen (Ztr.), denselben Gegenstand betreffend, und Antrag Lenzmann betr. Berufung in Strafsachen.

Schluß 6 Uhr.

Deutschland.

Berlin, 13. Januar. Wie die „Post“ erfährt, hat sich in Hamburg eine Kompagnie unter dem Namen „Deutsch-sibirische Handels- und Schifffahrts-Gesellschaft“ gebildet, welche bezweckt, rege Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Sibirien zu Wege zu bringen. Die Gründer dieser Gesellschaft sind hauptsächlich deutsche Kapitalisten und Fabrikanten.

— Aus Kiel wird der „Voss. Ztg.“ geschrieben: Der im Landtage zu erwartenden Vorlage über die Errichtung einer neuen technischen Hochschule wird auch hier mit Spannung entgegengesehen. In den Herzogthümern befindet sich nicht eine einzige technische Lehranstalt für Schiffs- und Maschinenbau, und gerade auf diesem Gebiete hat sich hier im Laufe der letzten Jahrzehnte eine Industrie entwickelt, die wesentlich dazu beigetragen hat, Deutschland vom Auslande unabhängig zu stellen, ja um Deutschland auf dem internationalen Markt konkurrenzfähig zu machen. Die deutsche Schiffsbauindustrie wird sich noch viel kräftiger entwickeln, wenn sie unter dem bedeutenden Einfluß von Theorie und Praxis stände. Es geht gegen die Natur, weit von den großen deutschen Werften die Theorie des Schiffbaues zu lehren. Deshalb ist darüber wohl kaum noch ein Zweifel, daß, wenn die neue technische Hochschule der deutschen Schiffsbauindustrie zu gute kommen soll, sie in einer deutschen Küstenstadt ihren Sitz haben muß. Wenn es sich ausschließlich um die Frage handelte: Wo ist die größte Blüthe der neuen Hochschule zu erwarten und wo kann sie für die Entwicklung der deutschen Schiffsbauindustrie am meisten leisten, so würde ohne Zweifel Kiel gewählt werden. Es hat nicht nur die glücklichste zentrale Lage, es kann von den westlichen Werften ebenso leicht wie von den östlichen erreicht werden, es hat auch sonst eine solche Reihe von Vorzügen, wie sie in keiner anderen Seestadt sich so vereinigt finden. Die Universität, die Marine-Akademie, die kaiserlichen und die großen Werften von Krupp und Howaldt stellen nicht nur eine Auswahl tüchtiger Lehrkräfte in Aussicht, sondern sie bieten auch vorzügliche praktische Anschauung. Auch an künstlerischen Anregungen fehlt es nicht, die kunstgewerblichen Sammlungen des Thaulow-Museums, die Sammlungen der antiken Skulpturen, sowie die des Kunstvereins bieten eine Fülle von Material, das für den jungen Techniker von Werth ist. Dazu kommt, daß hier in Hafen- und Hochbauten Bedeutendes geschaffen ist und geschaffen wird. Hier ist alles in Fluß, in lebendiger Entwickelung. Und die wichtigsten Aufgaben, die hier zu lösen sind, liegen auf dem Gebiete der Technik. Ueberdies bietet sich hier eine vortreffliche Gelegenheit, die Bedingungen, die Mittel und Wege des großen Verkehrs zu studiren; Kiels reger Seeverkehr mit dem Norden, der Nord-Ostseekanal und die Nähe des Hamburger Handelshafens geben Gelegenheit, auch auf diesem Gebiete der Praxis nachzugehen. Eine Reihe von zuständigen Beurtheilern hat sich denn auch zu Gunsten von Kiel ausgesprochen, und es erscheint uns im hohen Grade wahrscheinlich, daß die Marine ihr großes Interesse an der Sache am besten gewahrt fände, wenn die Entscheidung zu Gunsten Kiels abgegeben würde. Es ist aber möglich, daß Wünsche zu Gunsten der Entwickelung des Ostens für Danzig den Ausschlag geben werden. Und auch wenn das geschehen sollte, wird die Nothwendigkeit einer höheren technischen Lehranstalt in Kiel für Schiffsmaschinenbau und Elektrotechnik bleiben und sie wird um so gebieterischer hervortreten, je größere Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der deutschen Schiffsbauindustrie und der Reichswerften gestellt werden. Wenn die Errichtung einer eigenen technischen Hochschule sich zur Zeit in Kiel nicht ermöglichen läßt, so ließe sich doch vielleicht eine technische Abtheilung der Universität angliedern. Die Kosten würden nicht erheblich werden, da die meisten Lehrkräfte sich wohl in Kiel befinden. Es handelt sich im Wesentlichen nur darum, sie in eine Fakultät zusammenzufassen und einige technische Institute zu schaffen. Für die Entwickelung der Schiffsbauindustrie würde eine solche Einrichtung in hohem Grade förderlich sein.

— Wie vor einigen Tagen gemeldet, ist der russische Unterrichtsminister Graf Deljanow gestorben. Von den Männern, welche nach der Ermordung Alexanders II. berufen wurden, um die Zügel der Gewalt stramm anzuziehen, war Deljanow einer der Rücksichtslosesten. Er wird in der „N. Fr. Pr.“ folgendermaßen charakterisirt: Moskauer von Geburt und Erziehung, verkörperte Deljanow den Typus jener russischen Staatsmänner, welche das Heil nur in der Orthodoxie, Autokratie und in der Hervorkehrung der russischen Nationalität suchen zu müssen glauben. Bereits als ältester Rath der zweiten Abtheilung bekundete Deljanow den Sektirern gegenüber, deren Angelegenheiten ihm überantwortet wurden, eine beispiellose Unduldsamkeit. Diese kennzeichnete auch die ganze staatsmännische Thätigkeit Deljanows als Kurator des Petersburger Lehrbezirks, welchen Posten er von 1857—1861 bekleidete, als Mitglied der Oberpreßverwaltung und als Direktor des Departements im Unterrichtsministerium — überall erwies sich Deljanow als ein Finsterling, der das gesamte geistige Leben Rußlands zu den Grundsätzen der Moskauer Periode zurückführen wollte. Es ist deshalb vollkommen begreiflich, daß, als Deljanow am 16. März 1882 auf den Posten des Unterrichtsministers berufen wurde, der freisinnigen Elemente Rußlands sich ein Gefühl der Bangigkeit über das Schicksal der Bildung und der Wissenschaft im Zarenreiche bemächtigte. Das damals in Moskau erschienene Journal „Moskowskij Telegraph“ widmete der Ernennung Deljanows einen Artikel, in welchem erklärt wurde: „Traget nicht diese Leiche in den Tempel der Wissenschaft: der Geruch der Verwesung wird die Luft vergiften!“ Das Blatt wurde unterdrückt, Deljanow aber begann alle freiheitlichen Institutionen Alexanders II. auf dem Gebiete der Volksaufklärung über Bord zu werfen und neue zu schaffen, welche die starrste Reaktion zu fördern berufen waren. So führte er 1888 neue Universitätsstatuten ein, deren rückschrittlicher Geist unter den russischen Studenten Unruhen hervorrief, hob das Petersburger Volksbildungs-Komitee auf, verbot die Veranstaltung öffentlicher Vorlesungen, unterstellte die Schulen in den baltischen Provinzen der Aufsicht des Unterrichtsministeriums, russifizirte die Schulen in den deutschen Kolonien und im Weichselgebiete und schuf alle jene Beschränkungen gegen die Juden, an denen die Regierungszeit Alexanders III. so reich war. Aber auch außerhalb seines Ressorts diente Deljanow als Berather Alexanders III. der Reaktion und verhalf allen rückschrittlichen Gesetzen aus dieser Regierungszeit zum Siege.

— Wie nachträglich bekannt wird, wurde der neue chinesische Gesandte Lü-hai-huan am 8. d. M. durch den bisherigen Gesandten Hsü-Ching-Cheng im hiesigen Auswärtigen Amte bei dem Staatssekretär von Bülow vorgestellt. Im politischen Meinungsaustausch zwischen dem Staatssekretär und dem Gesandten hob Letzterer angesichts des inzwischen abgeschlossenen Kiaotschau-Vertrages nochmals den dringenden Wunsch und das aufrichtige Bestreben seines Souveräns und seiner Regierung hervor, die langjährigen freundschaftlichen Beziehungen mit Deutschland zu erhalten, zu erweitern und zu befestigen, welchem Wunsche und Bestreben auch der Staatssekretär namens der deutschen Reichsregierung gegenüber China in ebenso rückhaltlos aufrichtiger Weise Ausdruck gab.

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 13. Januar. Landtag. Die Abgeordneten Graf Bouquoy und Schlesinger, welche heute ihre Anträge auf Regelung der Sprachenverhältnisse bezw. Aufhebung der Sprachenverordnungen begründen sollten, hatten sich mit Krankheit entschuldigt. Das Haus ging deshalb zur Tagesordnung über und begann die Berathung der Regierungsvorlage, betreffend die Befreiung der Einkommensteuer von Zuschlägen.

England.

London, 13. Januar. Wie die „Times“ aus Athen von gestern meldet, ist der der Deputirtenkammer zu unterbreitende Gesetzentwurf betreffend die Einsetzung einer internationalen Kontrollkommission für die Einnahmen, welche für den Dienst der auswärtigen Schuld zugestanden sind, am heutigen Tage von dem Minister des Auswärtigen und den Delegirten der Mächte unterzeichnet worden.

Rußland.

Petersburg, 13. Januar. Der Gouverneur von Transkaspien, General Kuropatkin, ist zum Verweser des Kriegsministeriums ernannt. — Der Adjunkt des Unterrichtsministers, Anitschkow ist zum einstweiligen Leiter des Unterrichtsministeriums ernannt. General Dragomirow ist unter Beibehaltung seines Postens als kommandirender General der Truppen des Kiewer Militärbezirks zum Generalgouverneur von Kiew ernannt worden.

Serbien.

Belgrad, 13. Januar. Das Mitglied des ehemaligen radikalen Kabinets, Jovan Gjaja, ist zum Sektionschef im Ministerium des Auswärtigen ernannt worden.

Amerika.

Newyork, 12. Januar. Die Meldung, die Seminolen hätten den Kriegspfad betreten, stellt sich als erfunden heraus. Das Gerücht war dadurch entstanden, daß eine Anzahl von Personen, welche Unfug trieben, Schüsse abgegeben hatte. Die Indianer sind zwar empört über das an ihren Stammesgenossen vollzogene Lynchgericht, ein Aufstand ist jedoch nicht im Werke.

Washington, 12. Januar. Mit Rücksicht auf die Lage in China haben einige Senatoren gegen die Ernennung des Obersten Bryan zum Gesandten in Peking Widerspruch erhoben, weil Bryan noch keine Erfahrungen als Diplomat habe. In Folge dessen soll der jetzige Gesandte in Rio de Janeiro, Conger, nach Peking versetzt werden und Bryan an seine Stelle treten.

Calcutta, 13. Januar. (Meldung des „Reuterschen Bureaus“.) Auf Verlangen der englischen Behörden wird die indische Regierung binnen Kurzem 400 Pendschab-Mohamedaner nach Uganda senden.

Von der Marine.

** Von in Dienst befindlichen Schiffen liegt noch „Pelikan“ auf der Werft zur Vornahme einer Kesselreparatur und „Aegir“. Letzteres Schiff wird Anfang Februar seine Fahrten wieder aufnehmen. „Baden“ hat am Mittwoch seine Versuchsfahrten mit neuen Schraubensteigungen fortgesetzt. Auf dem Strom liegt nur das Torpedoversuchsschiff „Friedrich Karl“, und im Winterlager an der Wasserallee liegen „Hagen“ und „Hohenzollern“.

Vom Kopenhagener Hofe

schreibt die „Magdeburger Zeitung“: Eigenthümliche Vorgänge scheinen sich neuerdings am Kopenhagener Hofe abgespielt zu haben. Dort soll am 8. April d. J. der 80. Geburtstag König Christians IX. gefeiert werden; man thut so, als ob von verschiedenen Seiten monarchische Besuche nahegelegt worden wären. In drei Tagen folgten einander in dem dortigen Hofblatt drei verschiedene offiziöse Notizen, die ein eigenthümliches Auf und Nieder der Stimmung zeigten. Zuerst hieß es, daß bei dem hohen Alter des Königs die Feierlichkeiten thunlichst eingeschränkt werden müßten; obendrein fällt der 8. April dieses Jahres auf den Charfreitig und die demonstrative Kirchlichkeit des dänischen Hofes ließ an diesem Tage keine rauschenden Festlichkeiten zu. So die erste Notiz. Deutlicher wurde man in der zweiten mit der Bemerkung, daß die Kaiser des deutschen Reichs und der österreichisch-ungarischen Monarchie dem Kopenhagener Hofe doch nicht derart nahe ständen, um ihre Theilnahme an dieser Feier erwarten lassen zu können; irgend woher war nämlich die einigermaßen absurde Idee von einer am Oeresund zu veranstaltenden Dreikaiserzusammenkunft lanzirt worden. Die dritte Notiz war erheblich zahmer; sie bedauerte das Nichterscheinen des russischen Enkels bei dieser Feierlichkeit, wofür als Ursache die frühe Jahreszeit angegeben wurde. Dagegen wird neben der Prinzessin von Wales auch die russische Zarenwittwe erscheinen und von den sechs Kindern des greisen Holstein-Glücksburgers nur der Hellenenkönig fehlen, den dafür sein ältester Sohn vertreten dürfte. So die dortigen drei offiziösen Angaben an drei aufeinander folgenden Tagen. Allem Anscheine nach hat man von Kopenhagen nach Petersburg eine Einladung erlassen und darauf einen abschlägigen Bescheid erhalten; die Jahreszeit ist doch nur als Vorwand zu betrachten; kann die 50jährige Zarenmutter reisen, dann doch sicher auch der 29jährige Zar. Aber der in Kopenhagen immer deutlicher um sich greifende englische Einfluß zusammen mit der schrofferen Haltung gegen Deutschland scheint an der Newa verstimmt zu haben, und die bekannten persönlichen Gegensätze könnten dort noch hinzugetreten sein.

Unter der Hand soll von Kopenhagen aus mittlerweile eifrig im Haag gearbeitet werden, wo am 31. August d. J. die Königin Wilhelmine mit dem 18. Lebensjahr die Mündigkeit erreicht und sich dann angeblich bald nach einem Lebensgefährten umsehen wird. Als Tochter der niederländisch geborenen weiland Königin Luise von Schweden ist die dänische Kronprinzessin eine Verwandte des niederländischen Königshauses und von ihren Söhnen würde im Alter Prinz Harald für die bezeichnete Verbindung passen; nachdem aber der zweite Sohn des dänischen Thronfolgerpaares, Prinz Karl, als halboffizieller Verlobter der niederländischen Königin plötzlich seine englische Kousine Prinzessin Maud von Wales geheirathet hat, soll man gegenüber den weiteren Eröffnungen des dänischen Hofes im Haag einigermaßen schwerhörig geworden sein.

Stadtverordneten-Versammlung

vom 13. Januar.

Der Vorsteher, Herr Sanitätsrath Dr. Scharlau, eröffnet die Sitzung mit einer Reihe geschäftlicher Mittheilungen. Die Vorlage Nr. 8 der nichtöffentlichen Tagesordnung, betreffend die Gehaltserhöhung verschiedener Magistrats-Mitglieder, wird auf Antrag der Finanzkommission abgesetzt. Zu dem aus Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers am 27. Januar, Nachmittags, im Konzerthause stattfindenden Festessen ist der Versammlung eine Einladung zugegangen.

Herr Dr. Kolisch referirt über eine Petition von 99 Gemeindeschullehrern an die königliche Regierung um Erhöhung der ihnen von Seiten der städtischen Behörden gewährten Gehälter und der Miethsentschädigungen. Die königliche Regierung hat das Gesuch abschlägig beschieden, da die von den städtischen Körperschaften normirten Gehaltssätze für ausreichend erachtet werden, zugleich wird der Verwunderung darüber Ausdruck gegeben, daß die Lehrer kein Wort der Anerkennung für die ihnen zu Theil gewordene Gehaltsaufbesserung gefunden haben. Im Anschluß hieran verliest Referent ein vom Herrn Stadtschulrath Dr. Krosta an den königlichen Schulrath Herrn Schwede gerichtetes Schreiben, worin um Mittheilung der Namen der Petenten gebeten wird. Dieses Schreiben erscheint dem Referenten nicht ganz unbedenklich, da hierin eine Beschränkung der Petitionsfreiheit gefunden werden könnte, er würde sich freuen, wenn in dieser Hinsicht eine beruhigende Erklärung abgegeben würde.

Herr Stadtschulrath Dr. Krosta bemerkt, für das Verlangen um Mittheilung der Namen der Petenten hätten lediglich sachliche Gründe vorgewaltet, man habe nur feststellen wollen, ob unter denjenigen Lehrern, welche in Eingaben an den Magistrat herangetreten sind, um eine anderweite Bemessung der Miethsentschädigung zu erreichen, sich auch Unterzeichner der an die Regierung gerichteten Petition befinden. Der Magistrat wünsche dabei nichts weiter zu erfahren als die Höhe der von den Lehrern wirklich gezahlten Miethen.

Herr Dr. Graßmann ist von dieser Erklärung nicht sonderlich befriedigt, das bei dieser Petition beliebte Verfahren bilde überhaupt ein vollständiges Novum, sonst sei bei derartigen Petitionen an die Regierung den städtischen Behörden niemals eine Mittheilung über den geschehenen Bescheid gemacht worden und mindestens vermöge er nicht einzusehen, warum die Sache dann nochmals an die Finanzkommission gegangen sei, die damit eigentlich nichts zu thun habe, da keine Neubewilligung in Frage komme. Man könne den Lehrern nicht verbieten zu petitioniren und es sei ihnen auch kaum zu verdenken, wenn sie möglichst viel Gehalt haben wollen, dies Verlangen theilen sie mit vielen andern Leuten.

Der Herr Vorsteher Dr. Scharlau bemerkt, daß die Verweisung der Sache an die Finanzkommission nur einer alten Gepflogenheit entspreche, da alle Gegenstände, welche einmal der Finanzkommission vorgelegen hätten, derselben bei erneutem Eingang stets wieder zugestellt werden. Was die Uebermittelung des Bescheides an die städtischen Körperschaften betreffe, so vermöge er dafür eine Erklärung nicht zu geben.

Für Unterhaltung des Platzes an der Bismarckstraße werden über den Voranschlag hinaus 21,53 Mark erfordert, welche auf den laufenden Etat nachzubewilligen sind. Die Etatsüberschreitung wurde bedingt durch die in Folge mehrfacher Beschädigung nöthig gewordene Ausbesserung der eisernen Umfriedigung. Herr Pinnow als Referent bittet um Bewilligung des Betrages. Herr Dr. Rühl hat gegen die Nachbewilligung nichts einzuwenden, er bedauert nur, daß noch keine Nutzbarmachung des Platzes erfolgt sei, es fehle in der Stadt an Spielplätzen und hier sei Gelegenheit vorhanden, diesem recht empfindlichen Mangel abzuhelfen, wodurch der Platz zugleich im Sommer ertragsfähig werden würde, während jetzt nur im Winter eine Benutzung als Eisbahn erfolge. Herr Stadtrath Wigand entgegnet, die Stadt erhalte durch den Vertrag mit der Englischen Bank mehrere große Plätze an der Barnimstraße, welche später vertragsmäßig als Marktplätze herzurichten wären, vorläufig sollten dieselben aber als Spielplätze dienen. Herr Klein glaubt, daß den vielfachen Beschädigungen der Platzeinfassung auch dadurch abgeholfen werden könnte, daß man einen Weg in der Diagonale über denselben führe, die Anlage eines derartigen Verbindungsweges entspreche einem Bedürfniß, denn die Passanten überschreiten jetzt häufig den Platz und treten dabei die schwache Einfassung nieder. Der Betrag wird schließlich widerspruchslos bewilligt.

Der Fabrikant Peter Klein in Düsseldorf hat bereits an verschiedenen Stellen der Stadt Trinkhallen aufgestellt, er ist eingekommen, unter denselben Bedingungen auch je eine Trinkhalle auf dem Arndtplatz, am Königsthor und am Kaiser Wilhelmsplatz aufstellen zu dürfen. Ueber die Vorlage referirt Herr Berndt und sprach derselbe sich dafür aus, die Trinkhalle am Königsthor möglichst nahe an die Straßenbahnhaltestelle zu plaziren, dagegen die beiden anderen Trinkhallen nicht auf dem Arndtplatz und dem Kaiser Wilhelmplatz selbst, sondern in den nächstgelegenen Straßentheilen zu errichten. Herr Stadtbaurath Meyer meint, man müsse die Trinkhallen vor allen Dingen so aufstellen, daß der Unternehmer daraus Nutzen ziehen könne, stören würden die Häuschen jedenfalls auf keinem der Plätze. Herr Kurz bittet, die Vorlage an den Magistrat zurückzugeben, denn er würde es für einen schweren Fehler ansehen müssen, wenn mitten in unsere, mit vielen Kosten hergestellten Schmuckplätze Selterwasserbuden hineingesetzt werden, eine Störung des Verkehrs würde auch besonders auf dem Arndtplatz unausbleiblich sein. In ähnlichem Sinne äußert sich Herr Dr. Kolisch, er halte die Schmuckplätze für zu schade zur Domäne eines Unternehmers, man solle die Trinkhallen auf Plätze verweisen, wo sie weder den Verkehr stören, noch die Schönheit einer Anlage beeinträchtigen. Herr Baurath Meyer verwendet sich wiederholt für die Vorlage, die Versammlung beschließt jedoch, die Vorlage, soweit sie die Errichtung von Trinkhallen auf dem Arndtplatz und auf dem Kaiser Wilhelmplatz betrifft, an den Magistrat zurückzugeben, der Errichtung einer Trinkhalle am Königsthor dagegen zuzustimmen mit der Maß-

gabe, daß dafür ein Platz in möglichster Nähe der Straßenbahnhaltestelle gewählt werde.

Für dringend nothwendige Reparaturen an Gasöfen bezw. den Umbau solcher in der städtischen Gasanstalt werden 51 000 Mark für den laufenden Etat gefordert. Herr Decker referirt über die Vorlage und bittet, die Nachbewilligung auszusprechen sowie zu genehmigen, daß 50 000 Mark für den gleichen Zweck in den Etat für 1898—99 eingestellt werden. Herr Dr. Graßmann bezweifelt, daß es im laufenden Etatsjahre noch möglich sein werde, die Arbeiten wie vorgesehen auszuführen und die ganze Summe zu verbrauchen, hierüber wäre eine nähere Auskunft erwünscht. Herr Stadtrath Domcke entgegnet, es handle sich um Arbeiten von unabweisbarer Dringlichkeit, die Umbauten müßten sobald als möglich ausgeführt werden, wenn die Gasanstalt bei dem ständig wachsenden Konsum leistungsfähig bleiben solle. Widerspruch gegen die Nachbewilligung wird nicht erhoben, die Vorlage ist somit genehmigt.

Seit Vornahme der regelmäßigen Wasseruntersuchungen hat der Brunnen Ecke Grenzstr. und Grünhofer Steig stets schlechtes Wasser geliefert, die Beseitigung dieses Brunnens wird deshalb genehmigt und es werden für Anlegung eines Wasserstockes daselbst 550 Mark bewilligt.

Nach einem eingehenden Referat des Herrn Decker genehmigt die Versammlung, daß das Obergeschoß des jetzigen Kühlhauses auf dem Schlachthofe dem früheren Plan gemäß mit Kühlzellen auszustatten und zur Gewinnung der benöthigten kalten Luft ein Anbau zum Maschinenhaus auszuführen sei. Bei Durchführung dieses Projektes würden die für die Erweiterung der Schlachthof-Anlage reservirten Flächen in keiner Weise in Mitleidenschaft gezogen.

Bereits früher ist beschlossen, daß die Packhofsfeuerwehr nach Fertigstellung der Feuerwache an der Breslauerstraße eingehen soll. Die Kaufmannschaft wünscht im Einverständniß mit der Steuerverwaltung, daß die Räume zum Aufenthalt für die Packhofsarbeiter und zur Unterbringung von Geräthen auch nach Aufhebung der Feuerwehr bestehen bleiben. Die Versammlung genehmigt die miethsweise Ueberlassung des der Stadt gehörigen Terrains und Gebäudes gegen eine Jahresmiethe von 250 Mk. — Für die Anlage eines Feuermelders in der Gegend des Packhofes werden 250 Mark bewilligt.

Herr Dr. Freund referirt über die bereits mehrfach vertagte Vorlage, in welcher der Magistrat ersucht, dem von der gemischen Kommission berathenen und vom Magistrat angenommenen Entwurfe zu einem Ortsstatut betr. Ausdehnung der Krankenversicherungspflicht auf die Hausindustrie beitreten zu wollen. Referent führt aus, daß einerseits die schwer zu definirende Unterscheidung zwischen Heimarbeitern und Hausindustriellen die Aufnahme der Letzteren in die allgemeine Krankenversicherung wünschenswerth erscheinen lasse, sodann befänden sich unter den Hausindustriellen viele, denen mit der Einführung der Zwangsversicherung geradezu eine Wohlthat erwiesen werde und endlich erfahre auch die bisher überaus stark in Anspruch genommene Ortskrankenkasse bei der vorgesehenen Neugestaltung eine sehr wünschenswerthe Entlastung. Leider sei es der Kommission nicht gelungen, alle bestehenden Schwierigkeiten zu heben, trotzdem erscheine aber das ausgearbeitete Ortsstatut durchaus zweckdienlich. Zur Generaldiskussion nimmt Herr Braesel das Wort, um die Zurückstellung des Entwurfes zu beantragen. Es liege durchaus kein Grund vor, die Angelegenheit besonders zu beschleunigen, da in Berlin zur Zeit weitgehende Untersuchungen über diese Materie angestellt werden, auch sei eine reichsgesetzliche Regelung der Frage bereits angebahnt. Durch den hier vorgelegten Entwurf würden die bestehenden Schwierigkeiten nicht gehoben, sondern eher vermehrt, deshalb kann man bei einigem Abwarten nur gewinnen. Der Vertagungsantrag Braesel wird hierauf ohne weitere Debatte angenommen.

Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung waren ohne allgemeineres Interesse, dieselben fanden den Anträgen der Referenten gemäß Erledigung.

Schluß der öffentlichen Sitzung um 7¼ Uhr.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 14. Januar. Zwischen der Reichs-Postverwaltung und dem hiesigen Magistrat schwebten bekanntlich seit längerer Zeit Verhandlungen wegen Ankaufs des vom Bollwerk, der Grünen Schanze, der verlängerten Schützengartenstraße und der verlängerten Heiligengeiststraße begrenzten Grundstücks, auf dem sich das Garnisonlazareth und das Proviantmagazin befunden haben. Es war dort ein Erweiterungsbau des Haupt-Postamts geplant. Die Reichspost-Verwaltung hat nunmehr, nach einer an den Magistrat gelangten Mittheilung, auf den Ankauf des Grundstücks endgültig Verzicht geleistet. Als Bauplatz für ein neues Postgebäude ist, wie wir hören, das am Paradeplatz zwischen dem Kronthalschen Hause und der Greifenstraße belegene fiskalische Grundstück (ehemaliger Festungs-Bauhof) in Aussicht genommen.

* Auf dem Neubau Hohenzollernstr. 61—62 verunglückten gestern Nachmittag die Maurer Träder und Siegmann durch Sturz von einem Balkon, beide erlitten anscheinend erhebliche innere Verletzungen und mußten sie mittelst Krankenwagens in ihre Wohnungen befördert werden.

— Der früher hier so beliebte Opernsänger Herr Hans Patek hat sich auch in seinem neuen Wirkungskreis, am königl. Hoftheater in Wiesbaden, großer Erfolge zu erfreuen. Am Montag trat derselbe in Wagner's „Siegfried" als „Mime" auf und fand auch in dieser schwierigen Partie volle Anerkennung seitens der Kritik; so schreibt der „Wiesb. Gen.-Anz.": „Herr Patek war ein ganz vortrefflicher „Mime"; ohne in der Rolle nahe liegenden Uebertreibungen zu verfallen, führte er mit großer Gewandtheit und Sicherheit, sowohl darstellerisch wie gesanglich, seine schwierige Partie durch."

— Nachdem bis gestern Mittag das Stadttheater bereits ausverkauft war, in Folge der außerordentlichen Zugkraft, welche Madame Elena de Teriane ausübt, fühlt sich die Direktion veranlaßt, den vielseitigen Wünschen des Publikums zu entsprechen, indem sie am Sonnabend die hochinteressante Vorstellung zur Wiederholung bringt.

— Am Montag gastirt im Stadttheater ein Mal Frau Anna Führing als „Maria Stuart", der Sonntag Nachmittag bringt eine Wiederholung von „Hans Huckebein", der Abend eine Aufführung von Rossini's Oper „Tell".

— Bei dem am Mittwoch, den 19. d. M., stattfindenden 4. Sinfonie-Konzert der Stadttheater-Kapelle tritt Eugen d'Albert als Solist auf, ein Umstand, welcher die Zugkraft dieses Konzerts wesentlich erhöhen dürfte.

— Die Aufführungen der „Millionen-Insel" im Bellevue-Theater sind jetzt derart abgeändert, daß die Vorstellungen bereits vor 10½ Uhr ihr Ende erreichen, dieselben beginnen auch fernerhin um 7 Uhr Abends.

— Bei dem am Dienstag in den Konzerträumen von Bellevue veranstalteten Maskenfest dürfte die Festpolonaise besonderen Beifall finden, in derselben wirkt das gesamte Künstler-Personal mit und werden die bekanntesten Charakterfiguren aus dem Spielplane von Bellevue vertreten sein.

Stadttheater.

Gestern Abend gab es im Stadttheater eine Opern-Parforce-Vorstellung: „Haschisch", „Cavalleria rusticana" und die beiden letzten Akte von „Carmen", dazu noch letztes Auftreten der Madame de Tériane — fast etwas zu viel für einen Theaterabend! Aber daß diese Zusammenstellung nach dem Geschmack des Publikums war, bewies das in allen Theilen vollbesetzte Haus und der anhaltende Beifall. Für uns hatte nur die Aufführung von „Cavalleria rusticana" Interesse, weil sich darin Mad. de Tériane in der Partie der „Santuzza" vorstellte und wie zu erwarten war, darin eine Leistung bot, mit welcher sie ihre früheren Partien fast noch übertraf. Die geschätzte Sängerin entwickelte wieder die volle Kraft ihrer prächtigen Stimme, mehr noch als diese trug aber ihr temperamentvolles, von Leidenschaft durchdrungenes Spiel zur Begeisterung des Publikums bei, besonders nach dem Duett mit „Alfio" wollte der Beifall kein Ende nehmen. Aber es blieb nicht nur beim Beifall, sondern auch duftende Blumenspenden bewiesen Mad. de Tériane, daß sie sich während ihres hiesigen Gastspiels die Gunst des Publikums in vollem Maße errungen hat und daß sie uns wieder willkommen sein wird.

— —

Gerichts-Zeitung.

* **Stettin**, 14. Januar. Das Schwurgericht verhandelte in der gestrigen Sitzung gegen den Heuerschiffer Paul Piepenburg aus Schminz. Da ein Verbrechen gegen die Sittlichkeit den Gegenstand der Anklage bildete, so wurde die Oeffentlichkeit für die ganze Dauer der Verhandlung ausgeschlossen. Letztere endete mit der Freisprechung des Angeklagten.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 13. Januar. Eine folgenschwere Explosion hat sich heute Morgen gegen 8½ Uhr in der Englischen Gasanstalt in Schöneberg ereignet. Drei Arbeiter haben dabei ihren Tod gefunden, drei andere sind lebensgefährlich verletzt. Das Terrain der Englischen Gasanstalt ist dicht an der Stadtbahn zwischen den Stationen Schöneberg und Ebertstraße belegen; die Einfahrt zu der Anstalt befindet sich an der Straße 62, woselbst ein einstöckiges massives Häuschen errichtet ist. Es ist dies das Regulatorhaus, durch welches die gesamten in der Gasanstalt erzeugten Gase in die Straßenleitungen geführt werden. Die Gasrohre münden in einem unter dem Regulatorhause befindlichen Keller, in welchem sich der Anschluß der Leitungen an die fünf Regulatoren befindet. In dem Vordertheil des Häuschens, welches eine Höhe von sechs Metern und circa fünf Meter im Quadrat hat, war die Kasse belegen, an welcher die Bons-Ausgabe erfolgte, während an dem Eingange zu dem Regulatorhause sich die Portierloge befand. In dem Gebäude waren, abgesehen von dem Kassirer Eichberg, der Inspektor Wiesener, die Arbeiter Hübner und Schehricht beschäftigt, welche den Ueberwachungsdienst bei den Regulatoren bewirkten. In dem Kellerraum waren der 60jährige Klempner Geritz, der 31jährige Klempner Janicke und der gleichaltrige Arbeiter Freyer thätig. Heute Morgen gegen 8½ Uhr, die Frühstückspause war eben beendet und sämtliche Angestellten der Gasanstalt hatten sich wieder an ihre Arbeit begeben, ertönte plötzlich eine furchtbare Detonation. Das Regulatorhaus stand in Flammen; Fenster und Thüren waren aus demselben herausgerissen und das Dach theilweise zersplittert. Vor dem Gebäude liefen zwei Personen umher, deren Kleider brannten. Es waren dies die Arbeiter Schehricht und Hübner, während die übrigen Angestellten sich noch in dem brennenden Gebäude befanden; nur dem Kassirer Eichberg war es gelungen, sich durch einen rechtzeitigen Sprung aus dem Fenster, von welchem durch den Luftdruck selbst das Eisengitter herausgerissen war, zu retten. Nachdem man Sch. und H. aus ihrer furchtbaren Lage befreit hatte, machte man sich daran, die in dem brennenden Hause befindlichen Personen herauszuholen, dies gelang jedoch nur bei Wiemer, denn in den Keller vermochte Niemand hineinzudringen. Inzwischen war bereits die Schöneberger Feuerwehr allarmirt und die Unfallstation VII benachrichtigt. Während die Löschmannschaften mit drei Schläuchen den Brand löschten, legten die mit dem Krankenwagen eingetroffenen Aerzte den Verletzten Nothverbände an; alle drei wurden dann nach dem Elisabeth-Krankenhause übergeführt. Wiewohl die Flammen in dem brennenden Gebäude um 10 Uhr schon gelöscht waren, vermochten die Rettungsmannschaften noch immer nicht in den Keller hineinzudringen, da die in den Gasleitungen befindlichen Gase zurückströmten und in hellen Flammen aus dem Keller emporloderten. Eine große Anzahl Arbeiter wurde in Folge dessen beordert, um die Hauptleitungen freizulegen und das Zurücklaufen der Gase durch Einlegen von Pflöcken zu verhindern. Dies war um ½11 Uhr zwar gelungen, trotzdem jedoch dauerte es noch beinahe eine halbe Stunde, ehe die Trümmer, welche auf dem Boden umherlagen, beseitigt und der Zugang zu dem Keller freigelegt wurde. Bei dem Betreten des Raumes mußte man sofort jede Hoffnung, daß vielleicht einer der Arbeiter mit dem Leben davongekommen sei, aufgeben. Der Keller war durch die Explosion vollständig demolirt, die Gasrohre zersplittert; bald entdeckte man auch die verstümmelten Körper der Vermißten. Die Leichen blieben zunächst im Keller, um an Ort und Stelle eingesargt und nach der Schöneberger Leichenhalle übergeführt zu werden. Alle sechs verunglückten Personen sind verheirathet. Ueber die Entstehungsursache der Katastrophe war bisher noch nichts zu ermitteln.

— Leipzigs Frühjahrsmesse zerfällt jetzt in zwei Theile, in die Oster-Vormesse, d. h. die berühmte Leipziger Messe, und in die sogenannte Oster-Hauptmesse, d. h. den Leipziger Jahrmarkt. Auf ersterer werden nur Muster gezeigt. Diese Messe beginnt am Montag, den 7. März, und endigt am 19. März. Die Oster-Hauptmesse, die nur die Tuch-, Leder-, Rauchwaaren-, Manufaktur-, Weißwaaren- 2c. Branche umfaßt, findet statt vom Sonntag, den 17. April, bis Sonntag, den 8. Mai. Anmeldungen für das Meß-Adreßbuch sind spätestens vier Wochen vorher zu richten an Serbe's Verlag in Leipzig.

Havre, 10. Januar. Am hiesigen Bahnhof wurden 5000 Kilogramm Sägemehl beschlagnahmt, die für einen gewissen Fessat bestimmt waren. Dieser selbst wurde in Pont-Audemer verhaftet. Es handelt sich um großartige Mehlfälschungen, die seit mehreren Jahren besonders in den Departements Eure, Calvados und Niederseine vorgekommen sind. Fessat kaufte große Mengen besonders bearbeiteten Sägemehls in Paris und ließ sie nach bestimmten Bahnhöfen der genannten Departements an seine Adresse schicken, um sie alsdann an Mühlen abzuliefern, die das Holz ihrem Mehl zusetzten. Nach dem Departement Eure allein sollen über 500 Wagen dieses Ersatzmittels versandt worden sein.

Stockholm, 13. Januar. Professor Nordenskjöld theilte in der Akademie der Wissenschaften mit, dem Ministerium des Aeußeren sei eine Nachricht zugegangen, nach welcher zwischen dem 4. und 7. August 1897 in Britisch-Kolumbien unter dem 53. Grad 20 Min. nördlicher Breite und dem 121. Grad 30 Min. westlicher Länge, sieben Meilen nördlich vom Quesnelle-See, von mehreren glaubwürdigen Personen ein Ballon beobachtet worden sei. Nordenskjöld hält die Nachricht für eine derartige, daß eine nähere Untersuchung derselben empfehlenswerth sein dürfte.

Newyork, 13. Januar. Man nimmt an, daß bei dem gestrigen Wirbelsturm in Fort Smith fünfzig Personen umgekommen sind, bisher sind 41 Leichen geborgen.

Börsen-Berichte.

Getreidepreisnotirungen der Landwirthschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 13. Januar wurde für inländisches Getreide 2c. in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 134,00 bis 138,00, Weizen 178,00 bis 181,00, Gerste 145,00 bis 155,00, Hafer 135,00 bis 139,00 Mark.

Stettin: Roggen 130,00 bis 137,00, Weizen 174,00 bis 183,00, Gerste 138,00 bis 148,00 Mark, Hafer 130,00 bis 136,00, Kartoffeln 37,00 bis 40,00 Mark.

Platz Anklam: Roggen 130,00 bis 133,00, Weizen 175,00 bis 177,00, Gerste 128,00 bis 142,00, Hafer 133,00 bis 137,00 Mark.

Anklam: Roggen 130,00 bis 134,00, Weizen 174,00 bis 177,00, Gerste 128,00 bis 142,00, Hafer 133,00 bis 137,00 Mark.

Naugard: Roggen 130,00 bis 132,00, Weizen 180,00 bis 183,00, Gerste 125,00 bis 130,00, Hafer 130,00 bis 132,00, Kartoffeln 36,00 bis 40,00 Mark.

Platz Stolp: Roggen 128,00 bis 133,00, Weizen 185,00 bis 190,00, Gerste 128,00 bis 145,00, Hafer 135,00 bis 142,00, Kartoffeln 36,00 bis 40,00 Mark.

Stolp: Roggen 124,00 bis 135,00, Weizen 185,00 bis 190,00, Gerste 128,00 bis 148,00, Hafer 135,00 bis 144.00, Kartoffeln 36,00 bis 40,00 Mark.

Stralsund: Roggen 125,00 bis 130,50, Weizen 170,00 bis 182,00, Gerste 128,00 bis 140,00, Hafer 128,00 bis 153,00, Kartoffeln 33,00 bis 40,00 Mark.

Kolberg: Roggen 130,00 bis 132,50, Weizen 170,00 bis 180,00, Hafer 124,00 bis 132,00, Kartoffeln 37,00 bis 45,00 Mark.

Neustettin: Roggen 125,00 bis 133,50, Weizen 185,00, Gerste 132,75, Hafer 124,00 bis 138,00, Kartoffeln 28,00 bis 36,00 Mark.

Platz Greifswald: Roggen 134,00 bis —,—, Weizen 178,00, Hafer 134,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 12. Januar gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen —,— Mark, Weizen 209,50 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 207,15 Mark.

Odessa: Roggen 151,95 Mark, Weizen 202,45 Mark.

Riga: Roggen 156,00 Mark, Weizen 209,00 Mark.

Magdeburg, 13. Januar. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 10,10—10,25, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 7,60 bis 8,15. Ruhig. Brod-Raffinade I. 23,50 bis —,—. Brod-Raffinade II. 23,25 bis —,—. Gem. Brod-Raffinade mit Faß 23,37½ bis 23,75. Gem. Melis I. mit Faß 23,00 bis —,—. Still. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Januar 9,25 G., 9,30 B., per Februar 9,32½ G., 9,37½ B., per März 9,40 G., 9,45 B., per April 9,45 G., 9,50 B., per Mai 9,52½ G., 9,55 B., per Oktober 9,50 G., 9,57½ B. Still.

Köln, 13. Januar. Rüböl loko 58,00. — Wetter: Trübe.

Hamburg, 13. Januar, Vorm. 11 Uhr. Zucker. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Januar 9,20, per Februar 9,30, per März 9,40, per Mai 9,52½, per Juli 9,62½, per Oktober 9,50. — Ruhig.

Hamburg, 13. Januar, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 30,50 G., per Mai 31,00 G., per September 31,50 G., per Dezember 32,00 G.

Bremen, 13. Januar. Petroleum 4,95 B. Baumwolle matt, 30,50.

Wien, 13. Januar. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 11,78 G., 11,79 B. Roggen per Frühjahr 8,85 G., 8,86 B., per Mai-Juni —,— G., —,— B. Mais per Mai-Juni 5,57 G., 5,59 B. Hafer per Frühjahr 6,64 G., 6,66 B.

London, 13. Januar. Kupfer. Chillibars good ordinary brands 48 Lstr. 17 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 63 Lstr. 5 Sh. — d. Zink 18 Lstr. 2 Sh. 6 d. Blei 12 Lstr. 17 Sh. 6 d. Roheisen. Mixed numbers warrants 45 Sh. 8 d.

Glasgow, 13. Januar, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 45 Sh. 9½ d. Fest.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 13. Januar. Heute Nachmittag fand die angekündigte Versammlung von Vertretern des Handels und der Industrie sowie des Gewerbes zu Gunsten der Flottenvorlage im Kaiserhof hierselbst statt; etwa 600 Personen waren anwesend. Ein großer Theil der Handelskammern war offiziell vertreten, außerdem waren die Oberbürgermeister der Städte Köln, Halle, Essen, Altona, Stettin, Danzig, Mülhausen, Trier sowie Abgeordnete in größerer Zahl erschienen. Die Leitung der Versammlung lag in den Händen des Kommerzienraths Haßler, dem Geh. Kommerzienrath Frentzel und Geh. Kommerzienrath Michels-Köln assistirten. Herr Haßler eröffnete die Versammlung kurz nach 2 Uhr mit einer Bewillkommnung der Anwesenden und sprach seine Genugthuung über die starke Betheiligung aus. Man wolle, so legte er dar, den Beschlüssen des Reichstags nicht vorgreifen, auch solle nicht etwa eine Kundgebung gegen den letzteren erfolgen. Die Versammlung richte sich allein gegen jene, die sich gegen die unzweifelhaft nothwendige Verstärkung der Flotte erklärten. Herr Haßler schloß mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, worauf Herr Adolf Woermann-Hamburg das Wort zum Referat nahm. In längerer Rede führte er aus, daß die Verstärkung der deutschen Flotte in jeder Beziehung — aus politischen und wirthschaftlichen Gründen — durchaus erforderlich sei. In gleichem Sinne sprach Herr Buck. Die Versammlung nahm zum Schluß einstimmig eine Resolution an, in welcher sie die Ueberzeugung ausspricht, daß das Reich einer Verstärkung seiner Seemacht dringend bedarf, damit dieselbe der Machtstellung des deutschen Reichs seinen wachsenden politischen und wirthschaftlichen Interessen entspricht; daß das gesamte deutsche Volk mit seiner nationalen Ehre und seiner wirthschaftlichen Entwickelung an dem Schutze der deutschen Küsten sowie der Staatsangehörigen und der Wahrung der wirthschaftlichen Interessen im Auslande betheiligt ist. Die versammelten Vertreter erklären es als ein nationales Bedürfniß, daß die geplante Ausgestaltung der deutschen Seemacht zur Annahme und gesicherte Durchführung gelange.

Prag, 13. Januar. Die Vertreter sämtlicher deutschen Parteien beschlossen, in der heutigen Landtagssitzung die Erklärung abzugeben, daß sie sich gegen die Einsetzung einer Kommission zur Berathung des Antrages Buquoy mit der Motivirung aussprechen, die Regelung der Sprachenfrage gehöre nicht in den Landtag, sondern in den Reichsrath. Als weiterer Beweggrund wird die Haltung des feudalen Großgrundbesitzes während der Ausgleichs-Verhandlungen vom Jahre 1890 angeführt werden. Die deutschen Abgeordneten werden daher keinesfalls in eine Kommission eintreten.

Pest, 13. Januar. Auf der Strecke Miskolcz-Fulek fand ein Zusammenstoß zweier Lastzüge statt. Drei Heizer wurden getödtet, ein Lokomotivführer schwer und drei weitere Personen leicht verletzt. Drei Lokomotiven und 22 Waggons sind zertrümmert worden. Die Strecke ist z. Z. unfahrbar.

Paris, 13. Januar. Das Ereigniß des Tages ist ein furchtbarer Brief Zolas an Faure, der acht Spalten der „Aurore" füllt und den Jesuitenzögling du Paty de Clam förmlich anklagt, der Urheber der Verfolgung Dreyfus' und aller späteren Fälschungen zur Verhinderung des Bekanntwerdens der Wahrheit zu sein. Blos diese Probe aus Zolas Schrift: „Die Militärrichter haben ein ungerechtes Urtheil gefällt, das für immer auf unseren Militärgerichten lasten, künftig alle ihre Urtheile mit Verdacht beladen wird. Das erste Kriegsgericht mag einfältig gewesen sein, das zweite war nothwendig verbrecherisch. Der Brief gipfelt in folgenden Sätzen: „Ich klage du Paty de Clam an, der diabolische Urheber des Justizirrthums gewesen zu sein. Ich klage General Mercier der Mitschuld hierbei an. Ich klage Billot an, die Beweise der Unschuld des Dreyfus unterdrückt, und Boisdeffre und Gonse, hierbei mitgewirkt zu haben. Ich klage Pellieux und Ravary einer verbrecherischen Untersuchung an. Ich klage das erste Kriegsgericht an, Dreyfus auf ein geheim gehaltenes Dokument verurtheilt, und ich klage das zweite Kriegsgericht an, wissentlich einen Schuldigen freigesprochen zu haben. Man möge mich vor die Geschworenen stellen und eine offene Untersuchung einleiten."

Oberst Picquart wurde in Folge der im Prozeß Esterhazy enthüllten Thatsachen heute Vormittag verhaftet bis zur Entscheidung darüber, ob er vor ein Untersuchungsgericht gestellt werden soll.

London, 13. Januar. Das armenische Revolutions-Komitee veröffentlicht ein Schwarzbuch mit den Namen aller in Polizeidiensten des türkischen Staats stehenden Armenier.

Athen, 13. Januar. Nach den griechischen Feiertagen wird die kretensische Nationalversammlung den Botschaftern in Konstantinopel das ausgearbeitete Statut für Kreta überreichen.

Newyork, 13. Januar. Aus Havanna wird gemeldet, daß etwa 100 spanische Offiziere in Folge von Zeitungsangriffen auf die spanische Armee in den Redaktionen mehrerer Blätter die Fenster einwarfen, die Maschinen demolirten und sonstigen Unfug verübten. Es fanden dann im Weiteren große Volksdemonstrationen zu Gunsten Spaniens statt. Das amerikanische Konsulat wird militärisch bewacht.

Wetteraussichten für Freitag, den 14. Januar.

Etwas kühler, zeitweise heiter, vielfach nebelig bei schwachen südlichen Winden; keine oder unerhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Am 12. Januar. **Elbe** bei Aussig + 0,48 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 0,74 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,40 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,30 Meter. — **Oder bei Ratibor** + 1,52 Meter. — **Oder bei Breslau** Oberpegel + 5,04 Meter, Unterpegel + 0,10 Meter. — **Oder bei Frankfurt** + 1,12 Meter. — **Weichsel bei Brahemünde** + 2,56 Meter. — **Warthe bei Posen** + 0,50 Meter. — Am 11. Januar: **Netze** bei Usch + 0,81 Meter.

Berlin, den 13. Januar 1898.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche Reichs-Anleihe	3½% 103,40B	Westf. Pfbr.	4% 101,50G
do.	3% 97,40bG	do.	3½% 100,20B
Preußische Consol. Anleihe	3½% 103,40B	Wstp. rttsch.	3½% 100,30G
do.	3% 98,00B	Kur- u. Nm.	4% 103 80G
P.St.Schld.	3½% 100,40G	Lauenb. Rb.	4% —,—
Berl.St.-O.	3½% 101,30G	Pomm. do.	4% 103,80G
do. n.	3½% 101,25bG	do.	3½% 100,75bB
Pom.Pr.-A.	3½% —,—	Posensche do.	4% 103,90G
Stett. Stadt-Anl. 94	3½% 100,10bG	Preuß. do.	4% 104,00B
Wstp.P.-A.	3½% 100,20G	Rh. u. Westf. Rentenbr.	4% 103,80G
Berl. Pfdbr.	5% 119,75G	Sächs. do.	4% 103,80G
do.	4½% 116,25b	Schles. do.	4% 103,60G
do.	4% 111,75G	Schl.-Holst.	4% —,—
do.	3½% 104,00G	Bad. Eis.-A.	4% 102,00G
Kur- u. Nm.	3½% 101,00b	Baier. Anl.	4% —,—
do.	4% —,—	Hamb. Staats-Anl. 1886	3% —,—
Landsch. Central-Pfandb.	4% —,—	Hmb. Rente	3½% 107,30G
do.	3½% 100,70b	do. amort. Staats-A.	3½% 95,25G
do.	3% 92,80b	Pr. Pr.-A.	— —,—
Ostpr. Pfbr.	3½% 100,20b	Bair. Präm.-Anleihe	4% 161,75G
Pomm. do.	3½% 100,75B	Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½% 138,25b
do.	3% 92,60B	Mein. 7-Gld. Loose	— 22,10B
do.	4% —,—		
Posensche do.	4% 102,75G		
do.	3½% 100,20G		

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv. 430	—,—	Elberf. F. 240	—,—
Berl. Feuer. 170	—,—	Germania 45	—,—
L. u. W. 125	—,—	Mgd. Feuer. 240	—,—
Berl. Leb. 190	—,—	do. Rückv. 45	—,—
Colonia 400	7200,00B	Preuß. Leb. 45	—,—
Concordia 51	1160,00B	Preuß. Nat. 66	1160,50G

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5% 79,90b	Oest. Gd.-R.	4% 103,30B
Bul. St.-A.	5% 101,50bG	Rum. St.-A. Obl.-amort.	5% 101,20b
Buen.-Aires Gold-Anl.	5% 47,70b	R. co. A. 80	4% 103,30G
Ital. Rente	4% 94,50G	do. 87	4% —,—
Mexik. Anl.	6% 98,90G	do. Goldr.	5% —,—
do. 20 L.St.	6% 99,90b	do. (2. Or.)	5% —,—
Newyork Gld.	6% 108,00bB	do. Pr. A. 64	5% —,—
Oest. Pp.-R.	4⅕% 102,10G	do. 66	5% 262,00b
do.	4⅕% —,—	do. Bodencr.	5% 123,75bG
do. Silb.-R.	4⅕% 102,10G	Serb. Gold-Pfandbr.	5% 94,00bG
do. 250 54	4⅕% —,—	Serb. Rente	5% —,—
do. 60er Loose	4% 151,70bB	do. n.	5% —,—
do. 64er Loose	—,—	Ung. G.-Rt.	4% 103 20G
Rum. St.	5% 102 20G	do. Kr.-R.	4% 103,60B
A.-Obl.	5% 102,20G		

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½% 103,50G	Pr.B.Cr.Ser. 9 (rz. 100)	4% 100,20B
do. 4 abg.	3½% 103,50G	Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110)	5% —,—
do. 5 abg.	3½% 98,30G	do. (rz.110)	4½% —,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Obl.	4% 100,20bG	do. (rz.100)	4% 100,90bG
Dtsch. Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5% 111,60G	do.	3½% 98,30bG
do. 7	4% 100,60bG	do. Com.-O.	3½% 98,30bE
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5% —,—	Pr. Hyp.A.-B. div. Ser. (rz. 100	4% 100,20bG
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4% 100,50bG	do. (rz.100)	3½% 99,00bG
Pomm. 7 u. 8 (rz. 100)	4% 102,00bG	Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4% —,—
Pr.B.-C., unkndb. (rz. 110)	5% 113,25G	do.	4% 102,60G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5% 108,00G	St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5% —,—
do. Ser. 7. 8	4% 100,10G	do. (rz.110)	4½% 93,00b
		do. (rz. 110)	4% 90,40G
		do.	4% 89,00G

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz. Bw.	6% 122,50bG	Hibernia	9½% 198,00bG
Boch. Bw. A.	0% 95,00bB	Hörd. Bgw.	0% 9,10G
do. Gußst.	7% 202,00bG	do. conv.	0% 12,25G
Bonifac.	5½% 115,60bB	do. St.-Pr.	0% 50,00G
Donnersm.	9% 157,40bB	Hugo	0% —,—
Dortm. St.-Pr. L. A.	0% —,—	Laurahütte	0% 183,50bG
Gelsenkch.	7½% 184,00b	Louise Tiefb.	0% 77,25bG
Hark. Bgw.	7% 49,00G	Mk.-Wstf.	0% 110,00B
		Oberschles.	5% 105,25bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½% 100,40B	Jelez-Wor.	4% —,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4% —,—	Iwangorod-Dombrowa	4½% 105,00G
do. 7. Em.	4% —,—	Koslow-Woronesch gar.	4% 101.40b
Magdeburg-Wittenberge	3% 94,90b	Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4% 101,40B
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4% —,—	Kursk-Kiew gar.	4% 102,20b
do. Lit. B.	4% —,—	Mosk. Rjäs.	4% 102,30G
Oberschles. Lit. D	3½% —,—	do. Smol	5% 102,00G
do. Lit. D	4% —,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4% 101,25bB
Starg. Küst.	3½% 99,75G	Rjäs.-Kosl.	4% 102,00B
Werrabahn	4% —,—	Rjasch-Morczausk gar.	4% —,—
Gal. C. Ldw.	4% 100,20G	Warschau-Terespol	5% —,—
Gtthb. 4 S.	4% —,—	Warschau-Wien 2. E.	4% 103 20G
do. conv.	5% —,—	Wladikawk.	4% 103,30G
Brest-Graj.	5% —,—	Zarsk. Selo	5% —,—
Chark. Asow	4% —,—		
Gr. R. Eisb.	3% —,—		
Jelez-Orel	5% —,—		

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½% —,—
Marienburg-Mlawka	5% 121,30G
Ostpreußische Südbahn	5% 119,10B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4% 58,50bG	Balt. Eisb.	3% —,—
Frkf.-Güth.	4% 101,00bG	Dux-Bdbch.	4% 139,00bG
Lüb.-Büch.	4% 171,80b	Gal. C. Ldw.	5% 107,30G
Mainz-Ludwigshafen	4% —,—	Gotthardb.	4% 153,10bB
Marienburg-Mlawka	4% 85,10b	It. Mittmb.	4% 97,00bG
Mekb. F. Fr.	4% —,—	Kursk-Kiew	5% —,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4% 101,25b	Mosk. Brest.	3% —,—
Ostp. Südb.	4% 95,25b	Oest.-Ung.St.	4% 146,50G
Saalbahn	4% —,—	do. Ndwstb.	5% —,—
Starg.-Pos.	4½% —,—	do. L. B. Elb.	4% —,—
Amstd.-Rttd.	4% —,—	Südöst. (Lb.)	4% 35,90bG
		Warsch.-Ter.	5% —,—
		do. Wien	4% —,—

Bank-Papiere.

Bank für Sprit u. Prod.	3¼% 64,50bG	Disc.-Com.	8% 201,60b
Berl.Eff.B.	4% 135,00bG	Dresd. B.	8% 162,80b
do. Hdlsges.	4% 175,00b	Nationalb.	6½% 153,80b
Bresl. Disc.-Bank	6½% 119,80bG	Pomm. Hyp. conv.	6% 153,00G
Darmst. B.	8¼% —,—	Pr. Centr.-Bod.	9½% 170,10G
Deutsch. B.	9% 209,90b	Reichsbank	7½% 159,50bG
Dtsch. Gen.	5% 116,00bB		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,71b	Engl. Banknot.	20,395B
Souvereigns	20,36b	Franz. Banknot	80,90b
20 Frcs.-Stücke	16,18b	Oester. Banknot	168,95b
Gold-Dollars	4,185b	Russische Not.	216,65b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	4% 55,90G	Harb. Wien Gum.	20% —,—
Chem. Fabriken Heinrichshall	6% 115,00G	L. Löwe u. Co.	20% 456,00bG
Leopoldshall	8½% 84,50bG	Magdeb. Gas.-Ges.	6% 130,00B
Oranienburg	6% 152 25G	Maschinenfabriken Görlitzer (conv.)	10% 200,80bG
do. St.-Pr.	6% 152,00G	do. (Lüders)	8% 275,00bG
Schering	15% 202,60G	Hallesche	28% 520,00bB
Staßfurter	11% 175,00G	Hartmann	7% 191,10bG
Union	8% 124,00G	Pomm. (conv.)	4½% 114,10bG
Brauerei Elysium	3% —,—	Schwartzkopf	12% 266,00bG
Möller u. Holberg	0% —,—	St. Vulc. L.B.	6% 187,80bG
P. Chem.Pr.-Fabrik	10% —,—	Stöwer Fahrr.	12 193,25b
P. Prov.-Zuckersied.	20% —,—	Norddeutscher Lloyd	0% 111,50b
St. Chamott-Fabrik	15% 384,00bG	Wilhelmshütte	4% 64,25b
Stett. Walzm.-Act.	30% —,—	Siemens Glas	11% 217,75b
St. Bergschloß-Br.	14% —,—	Stett.-Bred. Cement	7% 160,00bG
St. Dampfm.-A.-G.	13½% —,—	Strals. Spielkartenf.	6⅔% 134,00bG
Papierfbr. Hohenkrug	4% —,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½% 469,50b
Danziger Oelmühle	— 101,75bG	Stett. Electr.-Werke	7½% 164,00bG
Dessauer Gas	10% 227,50bG	Stett. Straßenbahn	9% 155,75b
Dynamite Trust	10% 174,00bG	N. Stett. D.-Comp.	4% 93,50bG

Bank-Discont.

Reichsbank 5, Lombard 6 Prozent. Privatdiscont 3⅜ %.

Wechsel-Cours v. 13. Jan.

Amsterdam	8 T.	2½%	168,95b
do.	2 M.	2½%	168,20b
Belg. Plätze	8 T.	2½%	80,75B
do.	2 M.	2½%	80,50G
London	8 T.	2 %	20,38b
do.	3 M.	2 %	20,26b
Paris	8 T.	2 %	80,85B
do.	2 M.	2 %	80,55b
Wien, ö. W.	8 T.	4 %	169,85b
do.	2 M.	4 %	—,—
Schweiz-Pl.	8 T.	3 %	80,45bG
Ital. Pl.	10 T.	5 %	77,30bG
Petersburg	8 T.	4½%	216,20B
do.	3 M.	4½%	213,45b

Die Billings.

Original-Roman von Felix Roderich.

(66) (Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Am nächsten Morgen aber, als die Flucht und das Ende des Mörders bekannt wurde, schien eine kleine Revolution in Emmern ausbrechen zu wollen, da man der Polizeibehörde schuld gab, nicht die nöthigen Sicherheitsmaßregeln ergriffen zu haben. Man rottete sich vor der Polizei sogar in drohender Haltung zusammen, was dem Assessor Erdmann denn doch über den Spaß ging. Er faßte soeben den Entschluß, sich hinaus zu begeben, als er den Physikus Petri in der Menge erblickte, welcher mit ruhigem Ernste die Leute ermahnte, nach Hause zu gehen und sich mit der Thatsache zu beruhigen, daß die Polizei keine Schuld treffe, da es ihr für solche Verbrecher an einem sicheren Gefängniß gefehlt habe.

„Uebrigens hätte es auch keine Hinrichtung gegeben, meine lieben Freunde!" setzte er ironisch hinzu, „weil der Mörder bereits, bevor er die Flucht ergriffen und in den Waldsee sich gestürzt hat, wahnsinnig gewesen und deshalb unzweifelhaft einer Irrenanstalt überwiesen werden mußte."

Die aufgeregte Menge sah sich verblüfft an und verlief sich nach und nach, bis die Nachricht sich verbreitete, daß im Waldsee nach dem Mörder gesucht werde. Da strömte unaufhaltsam hinaus, was nur immer abkommen konnte, so daß der Physikus wieder seinen hellen Aerger hatte.

Aber erst am dritten Tage fand man die Leiche des Brudermörders und zwar an derselben Stelle, wo sein Opfer angeschwemmt war, im Wolfswinkel.

Das Volk nannte es „Gottes Hand", welche den Elenden gerade hier gerichtet hatte.

Der Ertrunkene und sein Weib wurden auf ein Ansuchen der Universitäts-Anatomie der Provinz dieser übersandt, um dort der Wissenschaft zu dienen und ein unbekanntes, namenloses Grab zu finden. —

Herbst und Winter waren vergangen, der Lenz erschien in all' seiner Pracht und Herrlichkeit.

Ein prächtiger Maitag war's voll Sonnenschein und Blüthenduft. Im Garten des Amtmanns Gersdorf grünte und blühte es überall, in den Zweigen jubilirte ein Sängerchor und im dunklen Gebüsch ließ die Nachtigall ihre süßen Lieder ertönen.

Er war ein Tag, zur Freude und zur Liebe wie erkoren.

Und ein Jubeltag war's auch für die Villa Helene, wo heute die Vermählung der einzigen Tochter mit dem Regierungs-Assessor Erdmann gefeiert wurde.

Er hatte Wort gehalten, den Polizeidienst quittirt, war nach dem glücklichen Verlauf des Billingschen Kriminalfalles auf sein Gesuch sofort im Ministerium des Innern placirt worden, um später für den diplomatischen Dienst verwandt zu werden.

Nach der öffentlich deklarirten Verlobung hatte er seinen Wohnsitz in Frankfurt genommen, wo im Laufe des Winters die Heimstätte des jungen Ehepaares mit allem Komfort des Reichthums vorbereitet wurde.

Und heute war der Hochzeitstag, zu welchem selbst die Natur ihr schönstes Kleid angelegt zu haben schien.

Das junge Paar kam mit Eltern und Hochzeitsgästen, mit Verwandten und Freunden aus der Kirche, wo soeben die Trauung stattgefunden, und selbst der Neid mußte gestehen, daß beide Gatten vor Glück und Liebe strahlten.

Unter den Brautjungfern befand sich selbstverständlich auch Hertha Petri, welche geradezu entzückend aussah, wie die junge Frau ihr nach der Heimkehr von der Kirche mit einer Umarmung ins Ohr flüsterte.

„Dir habe ich mein Glück zu danken," setzte sie leise hinzu, „denn ohne Dich hätte ich niemals an die Uneigennützigkeit seiner Liebe glauben können. Aber ich habe es Dir ein wenig auch vergolten, weil mein Viktor ohne mich nicht zur Umkehr bewogen worden wäre, und das ist im Grunde doch auch wieder ein Glück für ihn und für mich, Du liebe, kluge, einzige Hertha, daß ich Dir diesen wunderschönen Detlev von Herzen gönne."

„O still," bat Hertha, ihr die Hand auf den Mund legend, „soweit sind wir noch lange nicht. Mama will erst Proben seines ehrenwerthen Charakters sehen, — und von einer Verlobung vorerst nichts wissen."

„Weshalb Dein Papa ihn auch allein nach der Riviera geschickt hat, ja, ja, er mußte ja erst ganz gesunden. Mich ärgert's aber doch, daß die schlimme Tante Petri auch just zu meiner Hochzeit verreisen mußte. Das vergebe ich ihr nie."

Der junge Mann endete das Geflüster, indem er zur Tafel einlud, und der Amtmann ließ es sich nicht nehmen, die liebste Freundin seiner Helene, welche ihm künftig die Tochter ersetzen sollte, zu Tisch zu führen. Er zwinkerte dabei so schelmisch mit den Augen und lächelte so geheimnißvoll, daß Hertha selber lachen mußte.

Als an der Tafel der Frohsinn stieg und Toast auf Toast in lustiger Reihenfolge ablöste, da schlug der Physikus an sein Glas, während sich der Amtmann unbemerkt erhoben und seinen Platz an Herthas Seite verlassen hatte, welchem Beispiel seine Gattin, die der Physikus zu Tische geführt, sofort folgte.

„Meine verehrten Damen und Herren!" begann der alte Arzt, als Stille eingetreten war, „wo eine Hochzeit gefeiert wird, pflegen sich in der Regel eine oder auch mehrere wieder anzubandeln. Um nun diese schöne Aussicht sofort zu eröffnen, bitte ich Sie, mit mir ein nagelneues Brautpaar hochleben zu lassen und auf das Wohl desselben Ihr Glas zu leeren. Der Bräutigam ist soeben erst auf den Flügeln der Liebe, von der musterhaftesten aller Schwiegermamas, die plötzlich hier an meiner Seite aufgetaucht ist, eingeholt, aus dem sonnigen Süden dahergeflogen, und wenn ich Ihnen den Namen des Brautpaares —"

„Hoch unserm Detlev Billing und seiner Braut!" fiel der Assessor mit helltönender Stimme ein, und ein wahrer Jubelsturm umtobte das Brautpaar.

Hertha schloß die Augen und lehnte sich halb ohnmächtig an des Geliebten Schulter.

„Anstoßen!" tönte es durcheinander, worauf Hertha sich gewaltsam fassen und das Klingen und Glückwünschen nun über sich ergehen lassen mußte.

„Du hast es gewußt," rief die junge Frau ihrem Gatten zu, „Du und Papa!"

„Ja, die beiderseitigen Eltern und ich," flüsterte er ihr zu. „Meinem diplomatischen Genie jedoch hat es das Brautpaar eigentlich zu verdanken, und daran habe ich erkannt, daß es mein rechter Beruf ist."

„Aber auch zugleich eine Schuld gegen Detlev abgetragen, gelt, Viktor!"

„Ja! Und ein sehr schöner Mann ist dieser Detlev Billing, ein Prachtkerl, das muß ihm der Neid lassen."

„Gewiß," erwiderte Helene, „aber meine Hertha ist auch die echte Perle, gegen welche ich nur ein armseliger Kieselstein bin."

„Den ich lieber habe, als alle Perlen der Welt, selbst wenn er auch nicht so reich gefaßt wäre!"

— — — — — — — — — — — — — —

Die Verlobung des reichen Billing mit Hertha Petri überraschte Niemand in Emmern, da Jedermann sie geahnt zu haben schien. Die Hochzeit wurde nach wenigen Monaten schon gefeiert und zwar unter dem Dache des alten Billinghauses, welches der Miether mit einer reichen Entschädigung verlassen hatte, und das im selben Zustande, wie es die Eltern zuletzt bewohnt, erhalten bleiben sollte.

Detlev, welcher in Amerika alles Mögliche gewesen, war schließlich der Landwirthschaft treu geblieben, welche er in rationellster Weise kennen gelernt und lohnend betrieben hatte. Da er den Müßiggang haßte, zum Handel weder Talent noch Neigung besaß so kaufte er sich ein Landgut in der Nähe von Emmern, um hierin wie in reichen Stiftungen für die Vaterstadt den väterlichen Wünschen nachzukommen. Daß aber einer seiner künftigen Söhne die Firma Billing wieder zu Ehren bringen sollte, war sein fester Entschluß und die einzige Sühne, welche er dem Andenken der Eltern zu bringen vermochte.

Was nun schließlich unsern Konrad Müller anbetraf, so mußte er natürlich erst seiner Wehrpflicht genügen, bevor der Assessor Erdmann, welcher sich ihm zum größten Dank verpflichtet fühlte, für seinen künftigen Beruf etwas unternehmen konnte. Diese Jahre gingen aber auch rasch vorüber und als er die Uniform auszog, erhielt er eine Anstellung bei der Frankfurter Geheimpolizei, wo er sich erst in seinem rechten Fahrwasser fühlte.

„Ich warte auf Dich, Konrad!" sagte Christine, welche wieder in Schönlinden war, beim Abschied zu ihm, „wenn Du Kommissar bist und mich dann noch haben willst, dann heirathen wir."

Da schloß Konrad Müller sie zum ersten Mal in seine Arme, wogegen selbst der Physikus, wie er dachte, nichts einzuwenden haben könnten.

Daß der echte Billing ihn auch nicht vergaß, dafür sorgten der Physikus und seine Frau, weil ohne diesen schlichten ungelehrten Sohn des Volks der falsche Erbe unzweifelhaft gesiegt und das Verbrechen seine Triumphe gefeiert hätte.

„Arbeite Du nur erst selber an Deinem Fortkommen, mein Sohn!" sprach der Physikus, ihm die Hand reichend, „Herr Detlev Billing, dessen Ehre und Glück Du mir gerettet hast, wird den alten Engler in Schönlinden dann schon zur Einwilligung bringen, wenn Ihr Beide Euch nur so treu bleibt, wie Herr Billing und seine Frau es gewesen, denn Ausdauer und Treue führen allein zum Ziel."

„Amen!" erwiderte Konrad feierlich, „aber Herr Billing ist mir nichts schuldig, weil ich diesem Namen auch allein mein Glück verdanke. Ein Hoch drum dem Hause Billing!"

Er schwenkte seinen Hut und ging.

„Ein famoser Junge," schmunzelte der Physikus, „Recht hat er und mich freut's, daß er es einsieht."

Bekanntmachung.

Behufs Informirung über die Höhe der nach dem **Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetze** vom 22. Juni 1889 (R. G. Bl. 97) für die einzelnen Kategorien der Versicherten zu verwendenden Beitragsmarken werden die betheiligten Kreise darauf aufmerksam gemacht, daß in dem diesjährigen Stettiner Adreßbuch (Anhang A 10) Seite 650 ff. diesbezügliche Bestimmungen nebst einer von der zuständigen Versicherungsanstalt aufgestellten „Uebersicht über die Lohnklassen" zum Abdruck gebracht sind.

Stettin, den 10. Januar 1898.

Der Polizei-Präsident.

von Zander.

Stettin, den 12. Januar 1898.

Bekanntmachung.

Das **ehemalige Proviantamtsgebäude Nr. 2** sowie die Nebengebäude an der Ecke der Heiligengeist- und verlängerten Schützengartenstraße hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Freitag, den 21. Januar 1898, Vormittags 11 Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von **1 ℳ 50 ₰ (wenn in Briefmarken nur** à 10 ₰) von dort zu beziehen.

Die besonderen Bedingungen vom 28. 12. 97 sind durch 1 Nachtrag abgeändert worden, welcher seitens der früheren Submittenten kostenlos in Empfang genommen werden kann.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Grabow a. O., den 29. Dezember 1897.

Bekanntmachung.

Behufs Berichtigung der Recrutirungs-Stammrolle haben sich die im Jahre 1878 geborenen männlichen Personen vom 15. Januar bis 1. Februar 1898 im diesseitigen Büreau Münzstr. Nr. 13, 2 Tr., unter Vorlegung des Geburtszeugnisses bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen anzumelden; ebenso haben sich die im Jahre 1877 und früher geborenen, welche noch keine definitive Entscheidung über ihr Militairverhältniß erhalten haben, von Neuem zu melden.

Die Militairpflichtigen machen wir noch darauf aufmerksam, daß die Geburtszeugnisse nicht von den Pfarrämtern ꝛc., sondern von den Standesämtern ausgestellt werden.

Die Polizei-Verwaltung.

Materialwaaren-Lieferung.

Die Lieferung von

15 kg Backäpfeln I. Kl., 400 kg Backäpfeln II. Kl., 15 kg Backbirnen I. Kl., 300 kg Backbirnen II. Kl., 800 kg Backpflaumen, 70000 Fl. Bairisch Bier, 400 kg Baumöl, 3500 kg weißen Bohnen, 3 kg Borax, 11000 l Braunbier, 400 kg Brennöl, 60 kg Cacao, 1 kg Capern, 300 kg Carbolsäure, 12 kg Chokoladenmehl, 650 kg Cichorien, 150 Stück Citronen, 100 m Dochten, 4000 kg gelben Erbsen, 50 kg Essigessenz, 5 kg Faconnudeln, 100 kg Fadennudeln, 300 kg Firniß, 1 kg Gewürznelken, 10 kg Gräupchen, 1000 kg Graupen, 20 kg Gyps, 1000 kg Hafergrütze, 1200 Stück Heringen I. Kl., 45000 Stück Heringen II. Kl., 180 kg Edamer Käse, 180 kg Holländer Käse, 80 kg Limburger Käse, 200 kg Schweizer Käse, 20000 Stück Berliner Kuhkäse, 240 Stück großen Kämmen, 72 Stück kleinen Kämmen, 280 kg Kaffee I. Kl., 2500 kg Kaffee II. Kl., 35 kg Kartoffelmehl, 50 kg Korinthen, 20 kg Kümmel, 20 kg Linsen, 5 kg Lorbeerblättern, 150 kg Macaroni, 1 kg Macisnüsse, 1 kg Macisblume, 2 kg bitteren, 3 kg süßen Mandeln, 2 kg Maurerleim, 50 kg Mostrich, 240 Sch. Nachtlichten, 10000 kg Petroleum, 20 kg Pfeffer, 300 kg Pfeffergurken, 2 kg Provenceöl, 20 kg Piment, 100 Stück Putzsteinen, 3000 kg Reis, 600 kg Reisgries, 1000 kg Roggenmehl, 50 kg Rosinen, 10 kg Sago, 3000 kg Salz, 1500 kg Schellfischen, 700 kg Schmalz (amerikanisch), 3000 kg Seegras, 5000 kg grüner Seife, 250 kg weißer Seife, 50 kg feiner Waschseife, 1000 kg Soda, 20 Stück Spiegelscheiben, 120 kg Stärke, 40 kg Stearinlichten, 300 Pack Streichhölzern, 300 kg Syrup, 10 kg Terpentinöl, 3 kg Souchongthee, 100 kg Thran, 15 kg Tischlerleim, 15 kg Wagenfett, 2 kg Wagenlichten, 6 kg Waschblau, 300 Stück Weinkorken, 1300 kg Weizengries, 2000 kg Weizenmehl, 50 kg Wichse, 15 kg Zimmt, 400 kg hartem Zucker in Würfeln, 1900 kg Kochzucker, 1000 kg Schmiedekohlen

für die diesseitige Anstalt für 1. April 1898/99 soll für den Bedarfsfall im öffentlichen Angebotsverfahren vergeben werden.

Angebote und Proben sind versiegelt und auf dem Umschlage mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen bis zu dem auf

Dienstag, den 25. Januar 1898, Vorm. 11 Uhr, im Geschäftszimmer der Anstalt anberaumten Termine portofrei hierher einzusenden.

Die allgemeinen und besonderen Bedingungen, denen sich jeder Anbieter schriftlich unterwerfen muß, sind im Geschäftszimmer der Anstalt einzusehen, können von dort auf Wunsch auch gegen Zahlung von 50 Pfg. bezogen werden

Ueckermünde, den 7. Januar 1898.

Direktion der Provinzial-Irren-Anstalt.

Polytechnische Gesellschaft.

Freitag, den 14. Januar, Abend 8 Uhr:

Herr Dr. Wimmer:
Neue Desinfectionsverfahren.

Montag, den 17. Januar, Abend 8 Uhr, hält Herr Premierlieutenant a. D. **Kiesling** im Polytechnischen Saale des Konzerthauses einen Vortrag über „Die Photographie zu militärischen Zwecken mit besonderer Berücksichtigung der Fern-Photographie" vor dem Verein von Freunden der Photographie. Zu diesem Vortrage sind die Mitglieder der Polytechnischen Gesellschaft ebenfalls eingeladen.

II. und III. Feige'sche Sterbe-Kasse.

Gegründet 1784.

Die **General-Versammlung** der 2. und 3. Feige'schen Sterbe-Kasse findet am

Freitag, den 28. Januar cr., Abends 8 Uhr, im Restaurant des Herrn **Bülow**, früher Hoppe, Breitestr. 7, statt, wozu die Nichtmitglieder eingeladen werden.

Tages-Ordnung:

1. Berichterstattung der Verwaltung über die Lage der Gesellschaft und ihr Vermögen.
2. Rechnungslegung.
3. Prüfung der gelegten Rechnung und Ertheilung der Entlastung für die Verwaltung und den Kurator der Kapitalien.
4. Beschlußfassung über die, den Verwaltungs-Mitgliedern laut § 42 des Nachtragsstatuts zu bewilligende Remuneration pro 1897.
5. Antrag der Verwaltung um fernere Bewilligung der dem Rendanten und Collecteur bisher gewährten Remuneration pro 1898.
6. Mittheilung der zu zahlenden Dividende pro 1897.
7. Wahl von 3 Verwaltungs-Mitgliedern.
8. Wahl der Rechnungsrevisoren.
9. Mittheilung der behördlichen Genehmigung über den 4. Nachtrag zum Statut.

Stettin, den 14. Januar 1898.

Die Verwaltung der 2. und 3. Feige'schen Sterbe-Kasse.

Reichardt. Berger. Klinkow.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

6 Stuben.

Grabowerstr. 6a 2 Wohn. v. 6 Stub., 1 u. 2 Tr., z. 1. April z. verm.

5 Stuben.

Paradeplatz 14, 1 Tr., herrschaftl. Wohnung von 5 Zimmern, Balkon, Badest. u. reichl. Zubeh. zu verm.

Bismarckstr. 10, 5 Zimmer mit Zubehör sofort oder später zu vermiethen.

Augustastr. 9 (ohne Hinterh.), 5 Zim., Badestube u. Zubeh. z. 1. 4. 98 miethsfrei. Näheres part. links.

Sannierst. 3, m. Badest. u. Zbh., sof. o. spät. Näh. H. 1.

Kurfürstenstr. 3, herrschaftl. Wohn. von 5 Zim. Balcon, Bade- und Mädchenstube z. 1. 4. 98 z. verm.

4 Stuben.

Frauenstr. 50, 1 Tr., 4 Stub., Badezim., Küche sofort

Pionierstraße 2 ist versetzungshalber sofort oder spät. herrschaftl. Wohn. v. 4 Zim., Bd., Balkon z. v.

Paradeplatz 14, 3 Tr., herrschaftl. Wohnung von 4 Zimmern, Balkon, Badest. u. reichl. Zubehör z. verm.

Kronprinzenst. 12, I, m. r. Zb., z. 1. 4. Z. m. p. r. v. 11 Uhr an.

Elisabethstr. 19, 4 gr. Zim. u. Badest. z. 1. April.

Albrechtstr. 7, Wohn. v. 4 St. u. rchl. Zb. z. 1. 4. 98. N. b. W.

3 Stuben.

Schweizerhof 2/3

sind Wohnungen von 3 und 4 Zimmern mit reichlichem Zubh. miethsfrei, ev. v. 1. April. Badermeist. **Schmidt.**

Moltkestr. 1, 1 Tr. (Pölitzerstr.-Ecke), 3 Stuben u. Zubeh. (**Krasemann** 19 Jahre) per 1. April.

Grenzstr. 13, 1 u. 2 Tr., Wohn. von 3 Zimmern, Kabin. ꝛc. z. 1. April z. verm. Näheres 12, 1 Tr. r.

Grabow a. O., Schulstr. 12, Wohn. v. 3 Zim. nebst Zubeh. u. Wasserleitung z. 1. April z. verm.

Falkenwalderstr. 120, eine Wohnung v. 3 Zimm mit Zubehör zum 1. 4. miethsfrei. Das Nähere p. I.

Lastadie 100, e. Wohnung v. 3 Stub. z. 1. April z. v.

Deutsche- und Arndtstrassen-Ecke elegante Wohnungen von 3 Zimmern und Zubehör sofort oder 1. 4. 98 zu vermiethen.

3 St., Kab u. Zub. z. 1. 4. z. v. Pr. 480 ℳ N. Johannisstr. 5.

2 Stuben.

Oberwiek 71 2 Stub., Küche u. Zub. z. 21 ℳ z. 1. April.

Lastadie 100, e. Wohnung v. 2 Stub. z. 1. März z. v.

Wilhelmstr. 12, v. 2 Tr. r., 2 Stub., Küche, Klos. zum 1. Februar. Bes. von 10 bis 3 Uhr.

Königstr. sind 2 Wohnungen von 2 u. 3 Stuben zum 1. April cr. zu vermiethen. Näh. bei **A. R. Notz.**

Kohlmarkt 1, 2. Etage, 2 Vorderzimmer, Kabinet, Küche ꝛc. zum 1. 2. 98 miethsfrei. Näheres Laden.

Kronprinzenstr. 12, Stfl. 1, 2 St., K. u. Zub. 1. 2. 98. N. v. p. r.

Stube, Kammer, Küche.

Gr. Wollweberstr. 18, zum 1. Februar zu verm.

Berlinerstr. 65, Stube, Kammer nebst Zubehör und Garten zum 1. 1. 98 zu vermiethen. Näheres bei **Oscar Ellert,** Bellevuestr. 28.

Fuhrstr. 8, 2 Tr., z. 1. Februar an ruh. Leute z. v.

Rosengarten 5, 1 Tr., Erkerwohnung, Vorderhaus, 17 ℳ

Fort-Preußen 12, kl. Stube, Küche nebst Wasserleitung an eine einzelne Frau zu verm. Näh. 13, p. r.

Schlafstellen.

Mönchenstr. 3, III, 1 j. Mann f. frdl. möbl. Schlafstelle.

Läden.

Laden, 2-fenstr., m. Wohnung v. 3 Zim., gleich zu verm. **Falkenwalderstr. 106.** Näh. p. l.

Geschäftslokale.

Frauenstr. 50, Parterreräume z. jed. Geschäft passend

Handelskeller.

Fuhrstr. 8, z. 1. Februar z. verm. Näh. 2 Tr.

Kellerräume.

Kaiser Wilhelmstr. 5. 250 qm, hell u. trocken, m. Comtoir

Preußischestr. 15. Keller, bish. Bierverlag. Näh. p. r.

Lagerräume.

Pionierstr. 2, große trockene Lager- oder Geschäftsräume sofort oder später zu vermiethen.

Durch die glückliche Geburt eines Knaben wurden hocherfreut

Otto Hass und Frau
Bertha, geb. **Starck.**

Gleichzeitig sagen wir der Hebamme Frau **Schulz** unsern besten Dank.

Grünhof.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Apotheker Bernhardt [Gützkow]. Eine Tochter: Wilh. Hüller [Stralsund].
Verlobt: Frl. Anna Marsch mit dem Brunnenbautechniker Herrn Paul Mascow [Stettin].
Vermählt: Herr Wilhelm Holste mit Frau Margarete Holste geb. Wahl [Dresden].
Gestorben: Ww. Caroline Urban geb. Engelberg, 84 J. [Stettin]. Louise Pahnke geb. Müller, 72 J. [Stralsund]. Zimmermann August Krüger, 28 J. [Greifswald]. Rentier Friedrich Schulz, 45 J. [Arnswalde Nm.]. Maurer Friedrich Tadewald, 39 J. [Köslin]. Postschaffner Johann Pasch, 55 J. [Stralsund]. Lehrer em. Hermann Engel, 63 J. [Greifenhagen].

Holzverkauf
der
Oberförsterei Rothemühl
Freitag, 14. Januar 1898,
Vorm. 10 Uhr,
bei **Erdmann** in Jatznick.

Hammelstall, Jagen 23. Buchen: 10 Stück II. u. III., 25 rm Felgen I., 115 rm Nutzscheite I./II., 546 rm Scheite, 76 rm Knüppel, 25 rm Reiser I.; Kiefern: 31 Stück I./V., 8 rm Scheite, 5 rm Knüppel, 4 rm Reiser I.
Jagen 46. Eichen: 89 rm Scheite †, 3 rm Reiser I.; Buchen: 6 Stück I./III., 4 rm Felgen I., 11 rm Nutzscheite II., 109 rm Scheite, 17 rm Knüppel, 9 rm Reiser I.; Erlen: 3 rm Scheite, 2 rm Knüppel, 1 rm Reiser I.; Linden: 12 rm Scheite, 1 rm Reiser I.
Herrenkamp, Jagen 104. Eichen: 16 rm Scheite †, 10 rm Knüppel; Buchen: 1 rm Nutzscheite II., 30 rm Scheite, 5 rm Knüppel, 9 rm Reiser I.; Birken: 5 Stck. IV./V., 12 rm Scheite, 2 rm Knüppel, 1 rm Reiser I.; Erlen: 3 rm Scheite, 11 rm Knüppel, 2 rm Reiser I.; Kiefern 3 Stück †, 48 rm Scheite †, 20 rm Reiser I.
Nettelgrund, Jagen 55. Buchen: 442 rm Scheite, 86 rm Knüppel.

Regierungsbezirk Stettin.
Eichenlangholzverkauf.

Es werden meistbietend verkauft am **Freitag, den 21. Januar d. J.,** von Vormittags 10 Uhr ab in **Kräling's** Gasthause in Torgelow aus den Oberförstereien:
Rothemühl i. Pomm: 729 Eichen = 1197 fm. (Jag. 1: 114 St. Jag. 46: 8 St. Jag. 10: 17 St. Jag. 33: 44 St. Jag. 56: 130 St. Jag. 34, 54, 74, 75 = 5 St. Jag. 65: 5 St. Jag. 104: 27 St. Jag. 85: 35 St. Jag. 140: 77 St. Jag. 121: 147 St. Jag. 96: 120 St.)
Jaedkemühl bei Ueckermünde: 223 Eichen = 302 fm. (Jag. 64: 5 St. Jag. 65: 17 St. Jag. 70: 2 St. Jag. 71: 4 St. Jag. 100 B. 4 St. Jag. 104: 59 St. Jag. 173: 51 St. Jag. 165: 39 St. Jag. 183: 26 St. Totalität: 16 St.)
Neuenkrug bei Pasewalk: 173 Eichen = 302 fm (Jag. 13: 22 St. Jag. 51: 14 St. Jag. 56: 61 St. Jag. 70: 2 St. Jag. 170: 20 St. Jag. 143: 42 St. Totalität: 12 St.)
Torgelow: 72 Eichen II.—IV. Kl.
Sonnabend, den 22. Januar d. J., von Vormittags 10 Uhr ab in **Neumann's** Gasthause in Falkenwalde aus den Oberförstereien:
Ziegenort: 219 Eichen = 350 fm. (Jag. 76: 30 St. Jag. 123: 15 St. Jag. 84: 14 St. Jag. 61: 31 St. Jag. 154: 63 St. Jag. 179: 54 St. Jag. 180: 12 St.)
Falkenwalde: 462 Eichen = 572 fm. (Jag. 116: 1 St. Jag. 117: 1 St. Jag. 121: 23 St. Jag. 127: 203 St. Jag. 139: 10 St. Jag. 140: 33 St. Jag. 33: 191 St.)

Königliche Regierung.
Abtheilung für directe Steuern, Domänen und Forsten B.

Eisenbahn-Fahrplan.

Vom 1. Oktober 1897 ab.
Abgang von Stettin nach:

Stargard, Pyritz, Kolberg, Stolp	Persz.	2,41	Morg.
Podejuch, Greifenhagen	„	3,42	„
Treptow a. R., Gollnow, Wollin, Kammin, Kolberg	„	5,18	„
Stargard, Kreuz, Colberg, Stolp, Danzig	„	5,32	„
Angermünde, Schwedt, Ebersw., Berli	„	6,—	„
Königsberg Nm., Küstrin, Frankfurt a. O., Reppen, Rothenburg, Breslau	„	6,31	„
Pasewalk, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Lübeck, Hamburg	„	6,36	„
Greifenhagen	„	7,47	„
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde Berlin	„	8,20	„
Stargard, Kreuz, Posen	„	9,22	Vorm.
Angermünde, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	„	10,38	„
Pasewalk, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Neubrandenburg, Malchin	„	10,50	„
Stargard, Pyritz, Kreuz, Colberg, Danzig	Schnellz.	10,50	„
Treptow, Gollnow, Wollin, Kammin	Persz.	11,02	„
Königsberg Nm., Küstrin, Frankfurt a. O., Jädikendorf, Wriezen	„	11,14	„
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin	Schnellz.	1,36	Nchm.
Angermünde, Berlin	Persz.	1,45	„
Stargard,	„	1,56	„
Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Lübeck, Hamburg	Schnellz.	2,18	„
Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen Küstrin, Reppen, Rothenburg, Breslau,	Persz.	2,21	„
Scheune, Stöwen (Werktagzug)		2,30	„
Stargard, Pyritz, Kreuz, Posen, Breslau	Schnellz.	2,35	„
Podejuch	Persz.	3,30	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Schnellz.	3,55	„
Pasewalk, Ueckermünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Lübeck	Persz.	4,24	„
Stargard, Stolp, Danzig	Schnellz.	5,28	„
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	Persz.	5,45	Abds.
Altdamm, Gollnow, Wollin, Kammin, Treptow	„	5,50	„
Altdamm, Stargard, Stolp, Colberg	„	6,37	„
Podejuch	„	6,45	„
Stargard, Pyritz, Kreuz, Breslau	„	7,52	„
Pasewalk, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Stralsund, Strasburg	„	8,2	„
Greifenhagen, Küstrin	„	8,7	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	„	10,—	„
Stargard	„	10,51	„
Angermünde	Gem. Z.	11,30	„

Ankunft in Stettin von:

Breslau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen	Persz.	12,28	Nchts.
Stolp, Colberg, Stargard	„	2,2	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O, Freienwalde	„	2,26	„
Greifenhagen, Ferdinandstein, Podejuch	„	5,20	Morg.
Stargard	„	5,38	„
Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm.	„	7,22	„
Angermünde	Gem. Z.	7,24	„
Breslau, Kreuz, Stargard	Persz.	7,40	„
Pasewalk (Werktagzug)	Gem. Z.	7,43	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Schwedt	Persz.	9,5	Vorm.
Neubrandenburg, Stralsund, Strasburg, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk, Malchin	„	9,9	„
Greifenhagen, Podejuch	„	9,14	„
Cammin, Wollin, Treptow a. R., Gollnow	„	10,1	„
Stolp, Kolberg, Kreuz, Pyritz, Stargard	Persz.	10,28	„
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	Schnellz.	10,40	„
Kleinen, Strasburg, Stralsund, Swinemünde, Wolgast, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk	Persz.	1,15	Nchm.
Stargard, Kolberg, Stolp, Danzig	Schnellz.	1,30	„
Kreuz, Stargard, Breslau	„	1,40	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde	„	1,49	„
Glogau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen	„	2,4	„
Cammin, Wollin, Gollnow	„	3,6	„
Danzig, Stolp, Kolberg, Kreuz, Breslau, Stargard, Pyritz,	„	3,45	„
Hamburg, Lübeck, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Pasewalk	Schnellz.	3,59	„
Podejuch	Persz.	4,15	„
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	„	5,—	„
Berlin, Eberswalde	Schnellz.	5,18	„
Breslau, Kreuz, Stargard,	„	5,32	Abds,
Breslau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg N./M.	„	5,58	„
Berlin, Eberswalde, Angerm., Freienw.	„	6,24	„
Breslau, Posen, Kreuz, Stargard	Schnellz.	6,27	„
Strasburg, Prenzlau, Pasewalk	Persz.	7,42	„
Podejuch	„	9,—	„
Cammin, Wollin, Gollnow, Treptow, Altdamm	„	9,26	„
Danzig, Kreuz, Stolp, Kolberg, Pyritz, Stargard	„	9,50	„
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	„	10,35	„
Hamburg, Lübeck, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk	„	10,37	„

Anschluß an die Saatziger Kleinbahnen haben die nach Stargard hier um 5,32 Mrgs., 9,22 Vorm. 10,52 Vorm. und 2,35 Nachm. hin abgehenden und die von Stargard hier um 10,28 Vorm., 1,40 Mittags 5,32 Nachm. und 9,50 Abds. eintreffenden Züge.

2 birkene Kleiderspinde, 2 Bettstellen mit Matratze, 1 Plüsch-Sopha nebst Sophatisch, 1 Stand Betten, 2 Spiegel, 1 Küchenspind sind sehr billig zu verkaufen **Wilhelmstraße 5, part.**

Verloren. Am Mittwoch Abend zwischen ¼ und ½8 Uhr ein stenographischer Leitfaden, Stolze-Schrey, mit braunem Deckel von **Paradeplatz—Moltkestraße—Pölitzerstraße** bis zur Gartenstraße. Abzugeben in der Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.

198. Königl. Preuß. Klassenlotterie.
Ziehung am 13. Januar 1898. (Schluß.)
Nur die Gewinne über 60 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. B. H.)

77 159 (100) 351 638 40 912 **1**457 84 617 746 906 72 **2**057 230 342 613 **3**042 (100) 109 75 84 294 (100) 355 58 96 565 782 **4**155 324 80 429 90 552 741 95 957 **5**151 79 201 40 405 568 626 99 917 **6**027 339 425 753 62 932 41 **7**146 312 484 931 **8**004 105 406 703 11 832 (150) **9**053 71 174 88 438 52 840 92 904 13 (100)
10078 167 283 393 442 816 977 **11**052 249 410 56 86 591 637 38 876 **12**132 83 516 637 722 73 807 77 (100) **13**003 18 119 204 22 697 707 820 939 64 68 **14**046 178 219 (200) 87 309 14 28 689 **15**141 718 **16**076 342 560 938 **17**017 101 83 90 237 369 403 724 966 **18**105 695 719 53 97 933 83 **19**000 321 428
20062 495 693 803 956 **21**041 69 85 210 395 421 520 650 769 907 **22**085 261 563 607 42 **23**129 200 48 320 447 610 887 918 **24**003 5 97 340 (100) 97 **25**059 118 375 461 93 (100) 699 742 980 **26**090 142 472 735 808 **27**087 160 212 450 519 705 93 967 **28**346 575 784 803 942 **29**120 220 468 532 612 914
30094 465 608 72 **31**145 (100) 369 525 71 645 87 700 62 **32**034 251 86 746 814 72 **33**026 40 78 108 218 905 **34**059 126 216 397 454 519 684 702 16 25 946 **35**030 273 80 456 610 948 **36**023 475 517 35 81 619 733 812 993 **37**024 334 590 (**5000**) 604 885 957 67 **38**043 182 210 419 572 927 **39**048 172 82 89 404 530 (100) 55 820 45 985
40218 417 63 730 40 836 914 41 **41**257 429 589 751 77 832 **42**075 97 189 423 580 667 742 62 97 **43**813 **44**053 358 576 (100) 77 861 981 **45**067 176 (100) 464 631 37 900 **46**196 264 356 449 75 81 529 45 918 **47**168 336 427 551 743 808 47 981 83 **48**019 185 471 721 (100) 828 **49**457 540 90 988
50036 102 267 339 69 467 525 72 95 (100) 656 732 **51**064 298 443 52 547 66 747 64 955 **52**088 658 789 **53**677 744 829 **54**007 (100) 80 189 278 308 (150) 42 449 69 741 965 81 **55**031 326 35 401 514 627 98 866 72 73 **56**098 187 246 84 413 514 (100) 870 **57**141 75 367 631 749 78 **58**545 (100) 603 55 754 888 **59**073 315 513 882 984
60242 321 553 640 789 (100) 908 (100) **61**167 397 891 946 **62**640 797 (100) 832 63 84 948 54 **63**170 369 81 451 646 846 54 964 **64**021 133 405 674 830 906 **65**005 120 418 52 510 77 767 **66**056 230 379 439 537 662 64 85 (200) 800 938 **67**387 482 93 692 852 908 **68**101 788 (100) 915 56 **69**130 80 (100) 417 620 88 759 88
70122 384 432 517 **71**284 311 77 401 28 610 (150) 785 817 975 **72**138 229 347 574 869 **73**169 (100) 72 773 897 930 **74**505 728 53 837 **75**085 411 18 29 519 643 795 **76**131 (100) 219 301 586 692 737 873 95 **77**081 124 369 509 601 767 86 977 **78**227 (150) 62 350 547 676 **79**081 500 70 959 87
80079 86 240 726 875 **81**092 247 488 555 63 75 959 97 **82**093 154 460 549 884 994 **83**009 93 479 569 663 859 984 **84**106 19 (150) 372 429 546 701 99 **85**216 (100) 575 653 727 (100) 62 863 93 967 **86**213 (200) 606 790 842 907 **87**051 86 126 45 200 51 372 433 896 97 **88**012 106 210 38 96 697 866 **89**544 679 765 909
90056 172 327 526 75 731 894 947 **91**055 78 155 (100) 291 477 795 **92**378 409 39 572 76 82 87 613 **93**100 83 350 492 505 61 **94**058 78 307 69 472 568 702 818 59 **95**179 351 469 513 28 670 852 **96**016 105 (150) 91 221 347 92 666 947 79 **97**176 256 565 77 649 821 909 23 58 96 **98**031 51 220 46 408 585 742 857 **99**583 735 802 86 972
100039 (300) 312 (100) 701 **101**040 101 72 (150) 94 244 86 399 799 (150) **102**303 426 974 **103**023 141 708 **104**047 51 364 **105**124 80 453 97 549 661 860 935 77 **106**462 609 18 45 980 **107**259 502 84 (150) 675 920 **108**330 90 492 828 50 55 **109**092 168 302 11 476 (100) 561 759 877
110035 45 368 707 74 882 929 86 **111**123 236 337 428 537 **112**156 486 577 658 942 88 **113**101 480 672 700 76 875 962 **114**095 332 50 85 400 628 937 **115**130 84 701 925 27 **116**247 69 519 761 84 (200) 977 **117**003 4 340 635 67 92 945 (200) **118**228 64 82 526 86 631 40 730 969 **119**261 92 419 596 647 98 (100) 714 49 926
120050 64 (100) 145 333 73 447 562 758 946 **121**458 527 683 87 840 **122**202 645 65 66 (500) 785 897 **123**042 62 226 508 849 907 **124**063 229 511 800 27 46 904 56 **125**207 368 477 607 (100) 850 **126**254 409 97 515 (150) 623 **127**048 98 105 204 74 393 461 762 **128**123 464 755 88 865 908 65 **129**037 106 88 384 653 55 89 861 961
130214 76 87 89 384 410 702 923 85 **131**395 476 530 32 48 **132**618 826 80 **133**171 215 389 549 691 867 (100) **134**215 591 723 926 **135**049 180 272 519 710 961 **136**057 197 243 368 446 614 718 30 91 92 **137**014 111 699 **138**096 534 655 69 821 89 **139**224 414 46 595 781 824
140146 209 72 (150) 558 790 954 **141**070 135 77 233 62 300 88 492 520 625 82 **142**223 580 646 717 99 888 99 963 **143**108 964 **144**070 213 (300) 620 76 819 **145**005 144 98 209 55 448 505 719 **146**355 518 40 61 65 660 834 55 (100) 950 (100) **147**279 317 647 749 77 **148**045 316 433 684 728 885 **149**145 229 553 92 668 782 851 62 903 45 47
150478 550 910 **151**160 226 387 **152**081 96 343 632 40 43 904 **153**291 456 691 **154**108 354 76 96 450 664 722 77 **155**109 63 706 74 962 **156**176 220 628 732 96 920 44 **157**102 295 386 509 608 (150) 709 958 **158**693 912 98 **159**025 (100) 346 89 490 512 754 92 99 961 85
160005 84 130 (100) 86 341 443 630 733 94 864 910 26 53 **161**111 271 692 **162**048 194 (100) 458 516 **163**263 325 447 619 26 722 53 **164**096 217 (150) 48 377 90 414 36 694 818 34 35 **165**052 107 (150) 324 91 409 (100) 518 (100) 89 604 903 **166**050 122 77 210 370 504 695 (100) 751 88 843 **167**022 187 274 90 449 723 47 953 77 **168**311 (100) 400 589 729 901 **169**111 208 551 61 644 948
170030 146 253 334 **171**013 85 115 445 54 580 83 695 786 982 **172**025 130 206 524 30 724 804 960 **173**096 (150) 564 600 **174**032 **175**194 532 74 90 683 90 (100) 817 960 **176**002 411 641 714 **177**405 40 568 874 95 978 92 **178**701 **179**117 441 524 59 688 802 69 70 945 (100) 72
180233 58 60 **181**154 392 475 **182**180 602 771 954 90 **183**169 212 471 577 760 897 **184**416 843 919 **185**135 200 540 609 708 944 **186**563 705 898 **187**177 316 73 644 81 708 **188**204 346 95 457 857 952 **189**00 553 841
190029 79 200 501 840 60 933 40 67 69 75 **191**001 59 116 544 623 83 763 882 (200) 93 913 47 53 69 **192**097 314 557 95 715 25 50 94 **193**014 91 203 18 (150) 94 786 968 **194**018 34 118 75 87 212 21 556 97 723 **195**070 305 35 411 32 48 86 723 87 **196**079 167 96 462 516 62 614 54 825 933 **197**025 38 44 156 88 367 475 532 655 716 46 53 **198**023 443 557 651 809 19 960 **199**086 655 828 910 24 86
200046 401 630 44 711 **201**014 22 68 (100) 342 740 79 842 943 61 82 (100) **202**015 (**1500**) 98 101 78 744 850 **203**244 71 347 460 768 **204**142 99 746 86 852 988 **205**125 357 717 825 (100) 961 **206**174 241 330 65 92 608 870 **207**063 121 75 276 726 920 25 **208**207 17 404 44 76 607 700 16 898 904 **209**264 500 6 8 55 600 729 879 980 96
210376 94 (100) 429 524 46 681 997 **211**011 26 83 120 456 645 965 **212**052 112 450 85 692 910 **213**201 29 593 627 718 52 805 950 87 (100) 96 **214**090 783 **215**199 367 82 478 81 542 44 57 659 62 892 985 **216**090 338 538 64 657 892 94 (100) 954 73 **217**393 616 779 891 906 **218**017 136 338 587 956 **219**004 171 651 91 99 (150) 945
220149 89 311 528 773 860 79 **221**006 203 72 665 841 969 76 **222**000 305 16 449 651 69 800 **223**004 38 211 593 848 944 **224**426 753 854 907 69 **225**205 (100) 469 572 97 603